Einzelpreis 4 € ISSN 1432-7953 Z 8422 E

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Landschaft Bauen & Gestalten

Ihre Experten für Garten & Landschaft

2 | 2012 | Februar 2012 45. Jahrgang

Produkte für ein schönes Stadtbild S. 28

8 Mit Politikern grüne Standpunkte diskutiert
Bei Parteitagen von CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen

12 Herausforderung Fachkräftemangel
Landschaftsgärtner beim Deutschen Arbeitgebertag

16 Kleine Geste mit großer Wirkung
Sympathie-Punkte dank Brötchentüte und Türanhänger

17 Ausbildungsplätze blieben häufig frei
Bundesweite Umfrage bei GaLaBau-Mitgliedsbetrieben

Landesgartenschauen 2012

Treffpunkt Natur

Seite 4

www.galabau.de

Partner des Bundesverbandes
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

Ihre Experten für Garten & Landschaft

BAMAKA AG
Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft

Exklusive Angebote für Verbandsmitglieder

Exklusive Großkunden Konditionen für BAMAKA Kunden.

Bis zu **35% Preisvorteil**[1] für BAMAKA Kunden.

Rahmenabkommen der FORD-Werke GmbH mit der BAMAKA AG (Nr. 30348), nur für BAMAKA AG Kunden mit Bezugsschein bei allen teilnehmenden FORD-Händlern

Modelle	Nachlass[1]	Fracht
Fiesta	21,00 %	individuell, je nach Händler
Focus C307	26,00 %	
Focus neu	23,00 %	
C-Max/Grand C-Max	22,00 %	
Mondeo	25,00 %	
S-Max	25,00 %	
Galaxy	25,00 %	
Kuga	20,00 %	
Ranger	22,00 %	
Transit	31,00 %	
Connect kurz	24,00 %	
Connect lang	25,00 %	

Bei den Champions Edition Modellen verringern sich die Rabattkonditionen um 3 %.

Exklusive Sonderkonditionen der Hessengarage GmbH mit der BAMAKA AG, nur mit Bezugsschein für BAMAKA AG Kunden bei der Hessengarage GmbH

Modelle	Nachlass[1]	zusätzlicher Nachlass	Fracht
Fiesta	24,00 %		450,00 €
Focus C307	35,00 %[2]		450,00 €
Focus C 346 New	25,00 %		450,00 €
C-Max/Grand C-Max	24,00 %	500,00 €[3]	
Mondeo	27,00 %	1.000,00 €[3]	450,00 €
S-Max	28,00 %	1.000,00 €[3]	450,00 €
Galaxy	28,00 %	1.000,00 €[3]	450,00 €
Kuga	23,00 %		590,00 €
Ranger	29,00 %		590,00 €
Transit	35,00 %		590,00 €
Connect kurz	27,00 %		590,00 €
Connect lang	28,00 %		590,00 €

1) Die Angebote beziehen sich auf die aktuelle Preisliste des Herstellers einschließlich aller ab Werk bestellbaren Sonderausstattungen. Eine Nachrüstung ist nicht rabattfähig. Händlerzulassungen setzen auch einen Bezugsschein voraus, es kommt ein Gebrauchtwagenkaufvertrag zustande. Auf Wunsch ist auch eine bundesweite Auslieferung zu Ihrer Lieferadresse möglich. Informationen über Mehrkosten erhalten Sie auf Anfrage. Zulassungskosten sind nicht enthalten. 2) Auslaufmodell, so lange Vorrat reicht. Nachlass gilt nicht für Focus RS und ST. 3) Gültig für Bestellungen bis 30.06.2012. Alle € Beträge zuzüglich MwSt., da Angebot für Unternehmer.

Coupon senden an:

PLZ 0-2: Frau Sabine Geller
Tel. 02224 981088-50
Fax 02224 981088-950
E-Mail: S.Geller@bamaka.de

PLZ 3-4: Frau Sigrid Konrad
Tel. 02224 981088-74
Fax 02224 981088-960
E-Mail: S.Konrad@bamaka.de

PLZ 5-6: Frau Tanja Eulgem
Tel. 02224 981088-40
Fax 02224 981088-940
E-Mail: T.Eulgem@bamaka.de

PLZ 7-9 : Frau Monika Kappl
Tel. 02224 981088-70
Fax 02224 981088-970
E-Mail: M.Kappl@bamaka.de

>> Anforderungscoupon

Ja, ich interessiere mich für die Konditionen des BAMAKA AG Ford-Vertrags.

☐ PKW ☐ Nutzfahrzeuge

Firma

Name Telefon

Straße, Nr., PLZ, Ort

BGL 2012/02

Mit wassernahen Spielplätzen bietet die Landesgartenschau 2012 im bayerischen Bamberg der jungen Besucher-Generation jede Menge Freizeitspaß. Im baden-württembergischen Nagold wurde anlässlich der Landesgartenschau unter anderem die Burgruine aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Wir berichten ab Seite 4.

Thema des Monats

4 Von der Pyramidenwiese zum Fischpass in Bamberg
6 „Natürlich Nagold“ vereint Gegensätze

Aktuell

8 Grüne fordern klimaverträgliche Wirtschaft
9 GaLaBau präsentierte Standpunkte beim SPD-Parteitag
10 Grüne Positionen beim CSU-Parteitag erörtert
11 BGL-Präsident Forster und Staatssekretär Dr. Kloos
11 Meinungsaustausch mit Ministerialdirektor Neumann
12 Landschaftsgärtner beim Deutschen Arbeitgebertag
13 Konferenz über „Gärten für Menschen“
14 Mannheim will sich um „BUGA 2023“ bewerben
14 Stadtrat gab grünes Licht für „BUGA 2025“ in Köln
15 Klimagerechte Grünflächenplanung erforderlich
16 Marketingidee: Kleine Geste mit großer Wirkung

Aus- und Weiterbildung

17 Frei geblieben: Rund 400 Ausbildungsplätze in 2011
18 Kooperation beginnt im Sommersemester 2012
18 BGL fördert Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg

GaLaBau international

19 Auf europäischer Ebene Forschung zum Grün anstoßen

GaLaBau intern

20 Naturnahes Bett für Klinkenbach und Mühlbach
20 Fortbildung für chinesische Berufsschullehrer
21 Fachkräfteallianz Baden-Württemberg gegründet
22 Gute Mitarbeiter und Azubis finden und binden
22 Starkes Interesse trotz rückläufiger Schülerzahlen
24 Engagement des Ausbildungsbetriebes Klute gewürdigt
24 Stress beginnt im Kopf – Glück auch
25 Nachhaltigkeit als roter Faden
26 Kamingespräche über das „Kreuz mit dem Kreuz“

Unternehmen & Produkte

28 Produkte für ein schönes Stadtbild

Marketing

31 Attraktive Werbemittel: Starten Sie 2012 richtig durch!
32 Sympathisch werben mit Brötchentüte und Türanhänger

Rubriken

10 Termine
23 Personen
27 Buchtipps
26 Steuertermine Februar 2012

Diese Ausgabe enthält die Beilagen: Ausbilder-Info und E.U.R.O. Tec GmbH.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum

Herausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. **Verantwortlich** Dr. Hermann Kurth **Redaktion** Bettina Holleczek (BGL) **Verlag** GaLaBau-Service GmbH **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 E-Mail bgl@galabau.de, Internet www.galabau.de **Anzeigen** signum[kom Agentur für Kommunikation, Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Internet www.landschaft-bauen-und-gestalten.de **Anzeigenleitung** Jörg Hengster, Telefon 0221 92555-12, E-Mail j.hengster@signum-kom.de **Anzeigenberatung**, Anna Billig, Telefon 0221 92555-12, E-Mail a.billig@signum-kom.de; Christine David, Telefon 0221 92555-15, E-Mail c.david@signum-kom.de **Gestaltung** Harald Kaltenbach **Druck** SZ-Offsetdruck, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 St. Augustin
Seit 1. November 2011 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36 € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

10

Beim CSU-Parteitag mit Ilse Aigner diskutiert

Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (r.) gehörte beim CSU-Parteitag 2011 zu den Entscheidungsträgern, mit denen Ulrich Schäfer (l.), Präsident des VGL Bayern, über die Reform der landwirtschaftlichen Sozialversicherung sprach.

14

Mannheim will sich um „BUGA 2023“ bewerben

Mannheim will sich um die Ausrichtung der Bundesgartenschau bewerben: Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz (l.) begrüßte jetzt Jochen Sandner (Mitte) und Stephan Lechner (r.) von der DBG.

16

Kleine Gesten mit großer Wirkung

Frische Brötchen – vom Landschaftsgärtner gebracht?! Kleine Gesten können verkaufsentscheidend wirken. Deshalb gibt es jetzt Brötchentüten und Türanhänger im GaLaBau-Design.

17

Viele Ausbildungsplätze blieben 2011 frei

Eine Umfrage in den Mitgliedsbetrieben der BGL-Landesverbände hat ergeben: Bundesweit blieben in 2011 rund 400 der im Garten- und Landschaftsbau angebotenen Ausbildungsplätze frei.

32

Sympatisch werben

Sorgen Sie mit dem neuen GaLaBau-Türanhänger für gute Laune im Umfeld Ihrer Baustelle und werben Sie gleichzeitig bei den Nachbarn für Ihren Betrieb. Oder überraschen Sie Ihren Kunden mit frischen Backwaren in der GaLaBau-Brötchentüte.

Treffpunkt Natur: Landesgartenschau Bamberg vom 26. April bis 7. Oktober 2012

Von der Pyramidenwiese zum Fischpass

Zum „Treffpunkt Natur“ wird die bayerische Landesgartenschau in Bamberg vom 26. April bis zum 7. Oktober 2012. Auf dem 15 Hektar großen Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei Erlangen-Bamberg (ERBA) entstand ein moderner Bürgerpark in unmittelbarer Nähe der Innenstadt. Bamberg als UNESCO-Welterbe bietet an sich schon viele Sehenswürdigkeiten. Zu den neuen Attraktionen gehört jetzt ein einzigartiges Renaturierungsprojekt: Der sanft geschwungene Fischpass auf dem früheren Industriegelände hat ein Gefälle von vier Metern auf einer Gesamtlänge von 1,2 Kilometern und macht die Regnitz für Fische und andere Wasserlebewesen wieder passierbar – ihr natürlicher Weg war bislang wegen eines Wehrs nicht durchlässig.

Blühende Kulturlandschaft

Das Areal der 1992 aufgegebenen Baumwollspinnerei bildet die nördliche Spitze von Bamberg Mitte – einer Insel – auf der sich das historische Zentrum der Stadt befindet. Ihr Pendant ist die Parkanlage „Hain“, der größte Bürgerpark Bayerns aus dem 19. Jahrhundert, auf der südlichen Inselspitze. Durch die Landesgartenschau bot sich der Stadt Bamberg die einmalige Chance, die Industriebrache in eine blühende Kulturlandschaft zu verwandeln und so einen Meilenstein in der Stadtentwicklung zu setzen: Auf der ERBA entstand mit der neuen Parkanlage ein Naherholungsraum und, dank Unicampus samt Studentenwohnheim und hochwertigen Wohnanlagen, auch ein neuer Stadtteil.

Vierte Dimension

Dem landschaftsplanerischen Konzept der Parkanlage liegt die Vernetzung als zentrales Gestaltungselement zu Grunde. So richtet sich der Blick stärker auf natürliche Freiflächen innerhalb der Stadt. Die Natur wurde aufgewertet, besser zugänglich gemacht und mit dem Stadtgebiet vernetzt. Die drei historischen Siedlungsbereiche und wesentliche Teile des Welterbes Bamberg, Gärtnerstadt, Bergstadt und Inselstadt, wurden auf diese Weise um eine vierte Dimension erweitert: Bambergs Naturstadt.

Der Fischpass

Abgesehen von seiner ökologischen Funktion stärkt der Fischpass im ERBA-Park das Potenzial Bambergs als „Stadt am Wasser“. Die neuen Wege entlang des Fischpasses sind vielseitig und naturnah gestaltet. Flachwasserbereiche und wassernahe Spielplätze wechseln sich hier ab. Sandmagerrasen, Sträucher und Solitärgehölze wie Weiden, Erle, Esche, Traubenkirsche und Schneeball sind charakteristisch für die Uferzonen entlang des Fischpasses. Trittsteine, Furten und Brücken ermöglichen die Überquerung und machen den Naturraum von beiden Uferseiten erlebbar.

Die Pyramidenwiese

Mitten in der Landschaft präsentiert sich dem Betrachter eine weite grüne Ebene: die Pyramidenwiese. Von den drei Pyramiden eröffnet sich der Blick auf die Parkanlage mit dem Fischpass, auf die historischen Gebäude der ERBA, die Silhouette von Kloster St. Michael und den Dom.

Spielen auf Spuren des „Sams“

Für die Spielplatzgestaltung konnte die Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH den bekannten Bamberger Schriftsteller Paul Maar gewinnen. Seine weltbekannte Kinderbuchfigur „Sams“ treibt auf dem Gartenschau-Gelände ihr Unwesen – die fünf Spielplätze auf der ERBA erzählen die Geschichte vom „Sams“, angefangen von einem Kleinkinderspielplatz in der Nähe der Inselspitze, über eine große Kletterlandschaft im Birkenhain für die etwas älteren Kinder und einen Wasserspielplatz mit Balancierseil über den Fischpass und Seilfähren am Altarm für alle bis hin zu einer Tampenschaukel auf dem Spielplatz in der Sandschlucht.

Weinberg am Kloster St. Michael

Die Bamberger Tradition der Häcker, so die fränkische Bezeichnung für Winzer, und des Weinbaus wurde am Kloster St. Michael wiederbelebt. Auf einer Fläche von 8.600 Quadratmetern wurden rund 4.000 fränkische Silvaner Reben gepflanzt. Winzer Martin Bauerschmitt betreibt dort ökologischen Weinbau. Bereichert wurde der Weinberg mit dem Anbau von Weinbergspfirsichen und Rosen.

Die Gärtnerstadt

Auch die Gärtnerstadt mit ihren großen Grünflächen, blühenden Wirtschaftshöfen und einem der wohl interessantesten Gärtnermuseen in Deutschland rückt im Zuge der Landesgartenschau wieder verstärkt in den Fokus. Das traditionsreiche Gebiet hat maßgeblichen Anteil am Status der Stadt Bamberg als UNESCO-Welterbe. Frische Impulse haben der Gärtnerstadt einen Neustart ermöglicht. Gemeinsam mit Anwohnern und Eigentümern des Gärtnerviertels wurde ein Konzept erarbeitet, das den „urbanen Gartenbau“ in Bamberg stärkt. Im Mittelpunkt steht dabei die Direktvermarktung. Ein Kleinod ist auch das Gärtner- und Häckermuseum: In einem typischen Gärtnerhaus aus dem 19. Jahrhundert gibt es außergewöhnliche Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt der Bamberger Gärtner und Häcker.

Die Uferwege

Die Nord- und Südspitze der Inselstadt wurden vernetzt. Die Naherholungsgebiete Hain und ERBA-Park sind nun miteinander verknüpft und das Welterbe wird aus völlig neuen Perspektiven erlebbar. Einzigartige Blickbeziehungen zum Bamberger Dom und der ehemaligen Benediktinerabtei St. Michael mit ihrem barocken Terrassengarten sind entstanden. Der Weg am Alten Kanal, der so genannte Treidelpfad, der an der Rückseite von Schloss Geyerswörth vorbeiführt, wurde auf einer Länge von 550 Metern neu gestaltet. Fußgänger können nun von der Stadt auf dem direktesten und schönsten Weg in den Hain gelangen.

ⓘ www.bamberg2012.de

Schon beim Baustellenfest im September 2011 schauten sich die Besucher auf dem Areal der Landesgartenschau in Bamberg um. Die Pyramidenwiesen sind ein hervorragender Aussichtspunkt.

Auf den Pyramidenwiesen herumtollen und die Freizeit genießen: Die Landesgartenschau 2012 in Bamberg ist auch für Familien mit Kindern ein attraktiver „Erlebnisraum".

Zur Landesgartenschau wurden die drei historischen Stadtteile Bambergs – die Gärtnerstadt, die Bergstadt und die Inselstadt – um eine vierte Dimension erweitert: die Naturstadt zur Naherholung.

Fotos (6): LGS Bamberg 2012 GmbH

Landesgartenschau auf der ERBA-Insel: Auf dem Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei in Bamberg entstand ein moderner Bürgerpark in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt.

Faszination pur – und das nicht nur zum Träumen: Mit wassernahen Spielplätzen bietet die Landesgartenschau 2012 in Bamberg der jungen Besucher-Generation jede Menge Freizeitspaß.

Brücken ermöglichen die Überquerung des Fischpasses – ein einzigartiges Renaturierungsprojekt und eine der Attraktionen im Rahmen der Landesgartenschau 2012 in Bamberg.

Anzeige

FACHMESSE 2012

FREIRAUM

ERLEBEN ERFAHREN GESTALTEN

Branchentreffpunkt 2012

Die „Freiraum 2009" war der erfolgreiche Start. 2012 knüpfen wir daran an.

26. - 28. April 2012

Mit aktuellen Themen, profilierten Referenten sowie praxisnahen Workshops. Mit Raum für Kommunikation, Inspirationen und fachlichen Austausch. Für Planer, Ausführende, Händler.

GODELMANN

Mehr Informationen zum Programm unter

WWW.FREIRAUM-GODELMANN.DE

auf dem Messegelände der
BETONWERK GODELMANN KG
Industriestraße 1 · 92269 Högling
Tel. 0 94 38/94 04 -0 · Fax 0 94 38/94 04 -70
www.godelmann.de

Baden-Württemberg: Landesgartenschau vom 27. April bis 7. Oktober 2012

„Natürlich Nagold“ vereint Gegensätze

Es fließt zwar noch viel Wasser die Nagold hinunter, doch einen Besuch im gleichnamigen Ort im Nordschwarzwald sollte man am besten schon jetzt vormerken: Vom 27. April bis 7. Oktober 2012 verschmelzen eine herrliche Naturkulisse und städtisches Flair miteinander. Vereint werden uralte Gegensätze und dabei entsteht völlig Neues: Harter Stein und zarte Blumen, dichte Bebauung und freie Landschaft, gepflasterte Straßen und renaturierte Flussläufe – in der reizvollen Fachwerkstadt fügt sich alles zusammen. An der baden-württembergischen Landesgartenschau unter dem Motto „Natürlich Nagold“ beteiligen sich auch die Landschaftsgärtner und präsentieren dem breiten Publikum ihre attraktiven Themengärten.

Park- und Flusslandschaften

„Nagold ist bereits jetzt ein bezaubernder Ort“, so Oberbürgermeister Jürgen Großmann. „Doch durch die Landesgartenschau wird sich sein Charme noch vervielfachen. Unter dem Motto ‚Grüne Urbanität‘ erleben wir derzeit eine Infrastrukturentwicklung im Zeitraffer, an deren Ende wunderbare Park- und Flusslandschaften und eine moderne, durchgrünte, lebenswerte Stadt stehen. Und bevor wir diesen nachhaltigen Effekt für lange Zeit genießen dürfen, gibt es eine fantastische Schau mit Gartenträumen, glänzenden Attraktionen und einer riesigen Bandbreite an Veranstaltungen.“

Rund 4.000 Quadratmeter nimmt allein die Frühjahrs- und Sommerbepflanzung auf dem Gelände ein, dazu kommen vielfältige Ausstellungs- und Themengärten – und die wechselnden Blumenschauen, die erstmals bei einer baden-württembergischen Landesgartenschau in einem ehemaligen Brauerei-Gebäude stattfinden. Darüber hinaus werden sich künstlerische und florale Elemente durch die gesamte Altstadt ziehen, die im Sinne der Stadtentwicklung noch besser an den Stadtpark Kleb angebunden wird.

Burgruine Hohennagold

Denn auch das umfasst die Idee der „Grünen Urbanität“: Die Innenstadt von Nagold gehört zwar nicht zum eigentlichen Areal, ist aber fest in das Landesgartenschau-Konzept eingebunden. Genauso wie die Burgruine Hohennagold, die als historisches Schmuckstück für besondere Höhepunkte genutzt wird. Von der Schlossbergterrasse genießen die Besucher einen wunderbaren Blick auf die Altstadt.

Attraktives Gartenband

Durch den Ausbau der Uferpromenaden kehren zudem die Flüsse Nagold und Waldach wieder ins Stadtbild zurück. Für Farbtupfer auf den Wiesen sorgen Staudenbänder und -ovale. An den Rändern der neu entstehenden Parklandschaft aus Krautbühlpark und Stadtpark Kleb zieren sie zudem zwei besonders anspruchsvolle Glanzstücke: An der neuen Stadtkante im südlichen Bereich bilden Stauden und Gehölze einen Teil eines Gartenbandes, bestehend aus einem Schachgarten, Boulegarten, Wassergarten, Gehölzgarten, Senkgarten und Rosengarten.

Riedbrunnenpark

Außerdem wird neben der Parklandschaft, die durch das Zusammenwachsen des Kleb mit dem neuen Quartierspark „Am Krautbühl“ entsteht, ein gänzlich neues Parkgelände geschaffen: der Riedbrunnen. Dieser Park am Fuße des Viadukts wird mit seinen Spielbereichen zum wichtigen Freizeitort. Und er besticht mit seinen Ausstellungsgärten.

Natürlich Nagold
Landesgartenschau
27. April – 7. Oktober 2012

Denn eine Landesgartenschau ist nie nur Augenschmaus, sondern will immer auch Impulse für die eigene Umsetzung geben.

Das geschieht vor allem mit einer Fülle von Garteninspirationen im Riedbrunnenpark. Dort präsentieren sich die Landschaftsgärtner mit meisterhaften Gartenthemen von „Farbe und Duft“ bis hin zu „Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne“. Daneben lassen auch andere Akteure die Schönheit und den Nutzen der Natur mit vielseitigen Beiträgen anschaulich werden. Ein Kochgarten, ein Apothekergarten und ein Naturkosmetik-Garten runden das Angebot ab.

Keltenluft am Krautbühl

Und was erwartet die Besucher sonst noch auf dem rund 16 Hektar großen Areal der Landesgartenschau Nagold 2012? Eine eindeutige Frage – auf die es eine Fülle von Antworten gibt. Familien dürfen sich insbesondere auf eine Vielzahl an Spiel-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten freuen: etwa den Mehrgenerationenspielplatz, Tretbootfahren, Beachvolleyball, Minigolf oder eine im wahrsten Sinne des Wortes „tierische“ Attraktion – den Kamelhof. Kulturell Interessierte können verschiedene Lehrpfade begehen, das Schmalspureisenbahn-Denkmal „Altensteigerle“ bewundern oder am rund 2.500 Jahre alten Fürstengrabhügel „Krautbühl“ ein wenig Keltenluft schnuppern.

Nervenkitzel im Hochseilgarten

Mehr als genügend Gründe, dem Nordschwarzwald einen Besuch abzustatten. Und für besonders Anspruchsvolle gibt’s sogar noch ein paar Glanzpunkte obendrauf. Die Seilbahn zum Beispiel: eine atemberaubende Attraktion des Nagolder Hochseilgartens, die die Gäste über eine Fahrtstrecke von knapp 500 Metern Länge insgesamt 17 Höhenmeter in die Tiefe rasen lässt. Bei diesem Nervenkitzel haben sie einen überwältigenden Ausblick auf das Gartenschau-Gelände.

Oder den „Platanenkubus“, ein in seiner Bauweise bislang einzigartiges begehbares Kunstwerk aus pflanzlichem Tragwerk und technischen Einbauten. Oder die „Forstkugel“, ebenfalls ein aufsehenerregendes begehbares Bauwerk. „Das alles in einem so engen Rahmen erleben zu können, macht Nagold auf jeden Fall eine Reise wert“, so LGS-Geschäftsführer Richard Kuon.

ⓘ www.landesgartenschau-nagold.de

Ein Fest für die Augen und großartige Inspirationen verspricht die baden-württembergische Landesgartenschau ihren Besuchern. Im Nordschwarzwald öffnet sie vom 27. April bis zum 7. Oktober 2012 ihre Pforten unter dem Motto „Natürlich Nagold“.

Nervenkitzel garantiert: Die Seilbahn im Nagolder Hochseilgarten ist ein spektakulärer Freizeitbeitrag auf dem Areal der Landesgartenschau. Vom 17 Meter hohen Startturm aus rasen die Besucher fast 500 Meter kreuz und quer über den Riedbrunnenpark in die Tiefe.

Ein einzigartiges baubotanisches Projekt fasziniert im Riedbrunnenpark: Der 1.000 Kubikmeter große Platanenkubus ist ein begehbares Bauwerk, das aus einer lebenden, pflanzlichen Struktur und stählernen Konstruktionselementen wie Treppen und Galerien besteht.

Nagold will anlässlich der Landesgartenschau mit „grüner Urbanität“ punkten – dazu werden sich gestalterische, gärtnerische und baubotanische Elemente durch die Stadt ziehen und übersetzen die Idee der neuen Lebensqualität in pure Lebensfreude.

Fotos (5): LGS Nagold 2012 GmbH

Mit der Landesgartenschau aus dem Dornröschenschlaf geweckt: Über der Stadt thront die Ruine der Burg Hohennagold. Lange verbarg sie sich hinter den dichten Schlossbergwäldern – jetzt kommt das historische Schmuckstück dank behutsam geschaffener Sichtachsen wieder gut zur Geltung.

Anzeige

Landschaftsgärtner bei der Bundesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen

Grüne fordern eine klimaverträgliche Wirtschaft

Eine komplette Umstellung von Wirtschaft und Lebensweise hin zu Klima- und Umweltverträglichkeit forderten die über 800 Teilnehmer der Bundesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen Ende November 2011 in Kiel. Die Delegierten unter Führung der Bundesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Claudia Roth, beschlossen die Stärkung umweltfreundlicher Produkte durch grüne Industriepolitik. Außerdem forderten sie einen Mindestlohn von 8,50 Euro, die Regulierung der Finanzmärkte und eine spürbare Anhebung der Lohn- und Einkommensteuer auf bis zu 49 Prozent. Das politische Geschehen in Kiel verfolgten auch die Landschaftsgärtner, darunter BGL-Präsident August Forster sowie die BGL-Vizepräsidenten Helmut Schingen und Lutze von Wurmb, in Begleitung von BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth.

Der BGL war zum wiederholten Mal mit einem eigenen Stand beim Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen präsent. Die Landschaftsgärtner knüpften in Kiel Kontakte mit Vertretern aus Bund, Ländern und Kommunen, um unter anderem über Themen wie Forschung für den Mittelstand, gesunde Stadtentwicklung oder Mehrwertsteuer zu diskutieren. Die Zukunft der Stadtentwicklung stand auch im Fokus eines Meinungsaustausches am Rande des Parteitages, als ZIA-Geschäftsführer Klaus-Peter Hesse sowie der Leiter der Steuer- und Finanzpolitik des Zentralen Immobilien Ausschusses e. V., Carsten Rothbart, die BGL-Verantwortlichen am Stand besuchten.

Dr. Tobias Lindner (l.), Mitglied des Haushaltsausschusses im Bundestag, stattete dem BGL nach seinem Besuch im Juni 2011 im Haus der Landschaft in Bad Honnef nun auch einen Besuch am Stand in Kiel ab. BGL-Präsident August Forster (2.v.l.), BGL-Vizepräsident Lutze von Wurmb (2.v.r.) und BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann Kurth (r.) diskutierten mit Dr. Lindner über die Nachteile für den GaLaBau durch die unterschiedlichen Mehrwertsteuersätze und über eine Unterstützung für mehr Forschung zum Grün im „8. EU-Forschungsrahmenprogramm“.

Anja Hajduck (l.), Sprecherin der GAL-Fraktion für Haushalt und Finanzen in der Hamburger Bürgerschaft, im Gespräch mit BGL-Präsident August Forster (2.v.l.), BGL-Vizepräsident Lutze von Wurmb (3.v.l.) und ZIA-Geschäftsführer Klaus-Peter Hesse (r.) über die „igs 2013“ in Hamburg und die Entwicklung der Gartenschau sowie über eine nachhaltige Stadtentwicklung und die Beiträge der grünen Branche hierzu.

Ausführlich diskutiert wurde auch mit dem Bundestagsabgeordneten Harald Ebner (2.v.l.), Mitglied des Agrarausschusses und zuständig für den Gartenbau. Ebner interessierte sich nicht nur für die Stiftung „Die Grüne Stadt“, sondern auch für die Folgerungen aus dem Bundesnaturschutzgesetz, die Sorgen der Branche bezüglich des neuen Pflanzenschutzgesetzes und für die Mehrwertsteuerproblematik. Im Bild (v.l.): BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann Kurth, Harald Ebner (MdB), Mitarbeiterin Ute Klaperoth-Spohr, BGL-Referent Wolfgang Groß sowie BGL-Präsident August Forster.

Cem Özdemir (2.v.r.), Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, und der Spitzenkandidat der Grünen in Schleswig-Holstein, Dr. Robert Habeck (r.), ließen sich von BGL-Vizepräsident Helmut Schingen (2.v.l.) und Ingo Rumpf (l.), Vizepräsident des FGL Schleswig-Holstein, über die aktuellen Belange der GaLaBau-Branche informieren. Dabei erläuterte Schingen auch die Forderungen, die aus dem ELCA-Research-Workshop in Brüssel deutlich wurden. Er forderte seitens der Bündnisgrünen die Unterstützung zur Bereitstellung von mehr Finanzmitteln für die Forschung rund ums Grün im Rahmen des „8. EU-Forschungsrahmenprogramms“.

Egon Schnoor (r.), Vorsitzender des BGL-Tarifausschusses, sprach mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Klaus Brandner, Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages sowie Parlamentarischer Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, über aktuelle politische Fragen, die den Garten- und Landschaftsbau betreffen.

Geschlossenheit und Aufbruchsstimmung ohne Benennung eines Kanzlerkandidaten

GaLaBau präsentierte Standpunkte beim SPD-Parteitag

Der dreitägige Bundesparteitag der SPD war Anfang Dezember 2011 in Berlin geprägt von leidenschaftlichen und intensiven Diskussionen, wobei sich die Parteiführung überwiegend durchsetzte. Insbesondere kamen viele Anträge der Parteilinken nicht durch und die Schlagwörter „Glaubwürdigkeit“, „Redlichkeit“, „Verantwortungsbewusstsein“ waren am häufigsten zu hören.

Sigmar Gabriel als Parteivorsitzender zeigte sich zufrieden, vielleicht gerade weil die Kanzlerkandidatenfrage konsequent verschoben wurde und die Kompromisslösungen im Bereich der Erhöhung des Spitzensteuersatzes von 42 auf 49 Prozent und einem klaren europäischen Bekenntnis zur Solidarität im Bereich der verschuldeten Eurostaaten ihm keine Sorgen bereiten.

Mit Kraft und Hendricks

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau war erstmals beim Bundesparteitag der Sozialdemokraten zum Meinungsaustausch über GaLaBau-Standpunkte vertreten. Der BGL-Tarifausschussvorsitzende Egon Schnoor und BGL-Vizepräsident Carsten Henselek diskutierten unter anderem mit Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, und Barbara Hendricks, Schatzmeisterin der SPD, über aktuelle und für die Zukunft wichtige Themen.

So konnten die Repräsentanten des BGL Beispiele für die wettbewerbsverzerrenden Mehrwertsteuersätze verdeutlichen. Außerdem betonten sie die Notwendigkeit zum Erhalt des Einflusses der Selbstverwaltung für die besonderen Belange des Gartenbaues im zukünftigen Bundesträger für die landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Forschungsinvestitionen

Erörtert wurden auch eine erforderliche Verstärkung der Forschungsinvestitionen in grüne Themenkomplexe auf europäischer und nationaler Ebene sowie die „Grüne-Stadt-Entwicklung“ und die Wohlfahrtswirkung des Grüns unter dem Gesichtspunkt der Wertsteigerung von Immobilien.

Auch Barbara Hendricks, Schatzmeisterin der SPD, vermisste übrigens den bei anderen Veranstaltungen bereits allseits beliebten Haribo-Wagen auf dem BGL-Stand, auf den wegen zu geringer Ausstellungsfläche verzichtet werden musste. Sie informierte ihr Büro darüber, dass dies beim nächsten SPD-Parteitag besser gelingen sollte.

h.huesgen@galabau.de

Am Stand der Landschaftsgärtner wurde auch Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, beim SPD-Bundesparteitag in Berlin begrüßt von Egon Schnoor (l.), BGL-Tarifausschussvorsitzender, und Manfred Gnoss, Justiziar des FGL Berlin und Brandenburg e. V. (FGL).

Anzeige

MEYERDIERCKS Erdanker
Sicherheit mit System

www.meyerdiercks-erdanker.de
Meyerdiercks Erdanker GmbH · Tel. +49 (0)421-6 94 40-0 · erdanker@meyerdiercks.de

Beim CSU-Parteitag überreichten Ulrich Schäfer (l.), Präsident des VGL Bayern, und sein Präsidiumskollege Norbert Stöppel (r.) dem CSU-Bundestagsabgeordneten Paul Lehrieder, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, den beliebten Landschaftsgärtner-Schirm.

Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (r.) gehörte beim CSU-Parteitag 2011 zu den Entscheidungsträgern, mit denen Ulrich Schäfer (2.v.r.), Präsident des VGL Bayern, über Standpunkte des Garten- und Landschaftsbaues zur Reform der landwirtschaftlichen Sozialversicherung sprach.

Landwirtschaftliche Sozialversicherung und umweltorientierte Forschung thematisiert

Grüne Positionen beim CSU-Parteitag erörtert

Auch beim CSU-Parteitag präsentierten die Landschaftsgärtner den Abgeordneten und Entscheidungsträgern im vergangenen Jahr erfolgreich ihre grünen Standpunkte. Der knappe Sieg von Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer als neuem Vize-Parteichef gegenüber dem Parteirebellen Dr. Peter Gauweiler prägte den CSU-Parteitag. Gleichwohl konnten Ulrich Schäfer, Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL) sowie seine Präsidiumskollegen Gerhard Zäh und Norbert Stöppel die landschaftsgärtnerischen Positionen zu aktuellen politischen Themen deutlich machen. Sowohl Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner als auch Innenminister Dr. Hans-Peter Friedrich und der CSU-Bundestagsabgeordnete Paul Lehrieder, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, zeigten sich interessiert an den Argumentationslinien aus dem Garten- und Landschaftsbau.

CSU-Parteitag 2011: Mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich (Mitte) trafen Ulrich Schäfer (3.v.r.), Präsident des VGL Bayern, und VGL-Präsidiumsmitglied Gerhard Zäh (2.v.r.) zu einem Meinungsaustausch am Stand der Landesvereinigung Gartenbau Bayern zusammen.

Termine

„Fünfter Stuttgarter Rasentag“ am 9. Februar 2012: Sportrasen richtig pflegen

Der „5. Stuttgarter Rasentag“ bringt am 9. Februar 2012 Fachleute des „gepflegten Spielfelds“ aus Vereinen, Kommunen und Wirtschaft zusammen. Gepflegt an der Oberfläche und strapazierfähig im Untergrund – so sollte sich ein Sportrasen zu jeder Jahreszeit präsentieren. Doch nicht jeder Sportrasen verdient das Prädikat pflegeleicht. Planung, Bau und Pflege eines Rasenspielfeldes erfordern jede Menge Fachwissen. Dieses Fachwissen wollen der Württembergische Landessportbund (WLSB) und der Verband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. am 9. Februar von 9.30 bis 17 Uhr ausführlich im „SpOrt Stuttgart“ vermitteln.

In Fachreferaten werden namhafte Referenten auf aktuelle Themen rund um den Sportplatzbau und die Rasenpflege eingehen – von Fragen der Nachhaltigkeit über die Rasengräserzüchtung bis hin zum Dauerthema „Natur- oder Kunstrasen?“. Ansprechen will der WLSB mit diesen Themen vor allem die Fachleute kommunaler Sport- beziehungsweise Gartenbauämter, Landschaftsplaner und -architekten, aber auch Vertreter von Fußballvereinen von der Bundesliga bis zur Verbandsliga. Neben den Vorträgen werden den ganzen Tag über Aussteller im Atrium des „SpOrt Stuttgart“ Neuigkeiten zu Sportplatzbau, -pflege und -sanierung präsentieren.

Professor Martin Thieme-Hack von der Fachhochschule Osnabrück geht der Frage auf den Grund, ob Nachhaltigkeit bei Sportanlagen ein vorübergehender Trend oder ein echtes Zukunftsthema ist. Landschaftsarchitekt Rainer Ernst wird einen detaillierten Vergleich von Natur- und Kunstrasen vornehmen. Über Neues aus der Rasengräserzüchtung und den Einsatz auf Sportplätzen spricht Diplom-Agraringenieur Cord Schumann, Geschäftsführer von Euro Grass Breeding. Ob das neue Pflanzenschutzgesetz sich auf die Sportplatzpflege auswirkt, erläutert der Diplom-Biologe Martin Boksch vom Deutschen Rollrasen-Verband. Stefan Heim, Direktor Stab beim VfB Stuttgart, und Jens Oppeländer, Chef-Platzwart beim VfB Stuttgart, gehen auf die Umgestaltung der Mercedes-Benz Arena ein. Im Anschluss an die Veranstaltung kann die Mercedes-Benz Arena besichtigt werden.

ⓘ Anmeldung und ausführliche Informationen: www.wlsb.de

Gespräch im Bundeslandwirtschaftsministerium

BGL-Präsident Forster und Staatssekretär Dr. Kloos

Gleich im ersten Quartal seiner Amtszeit als Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) wurde August Forster von Staatssekretär Dr. Robert Kloos in Berlin herzlich willkommen geheißen. Bei dem Treffen im Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz Ende November vergangenen Jahres kam es zu einem anregenden Meinungsaustausch, in dessen Mittelpunkt vor allem auch die anstehende Reform der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung stand.

Regelung vorgeschlagen

BGL-Präsident Forster zeigte dabei Staatssekretär Dr. Kloos die Position des grünen Berufsstandes insbesondere unter unternehmerischen Gesichtspunkten auf. Er machte deutlich, das Thema „Prävention“ sei in der Gartenbau-Berufsgenossenschaft vorbildlich gelöst, ebenso vorbildlich sei das Bonussystem. Forster betonte dabei das Interesse des Garten- und Landschaftsbaues, konstruktiv mit allen Beteiligten eine nachhaltige Lösung zu erarbeiten. So habe der BGL eine Regelung vorgeschlagen, wonach die Betriebe bis Ende 2012 wählen sollten, ob sie nach Fläche (Landwirtschaft) oder nach Bruttolohnsumme (Gartenbau) veranlagt werden wollen. Demnächst ist der Berufsstand zur Anhörung in der Sache eingeladen.

Forschung zum Grün fördern

Mit großem Interesse ließ Staatssekretär Dr. Kloos sich von BGL-Präsident Forster auch über die Entwicklungen rund um die „grüne Stadt“ und den Beitrag der Landschaftsgärtner zu einer nachhaltigen gesunden Stadtentwicklung mit Grün informieren. Forster zeigte dabei auch auf, wie vielfältig die Leistungen von Pflanzen und Vegetationsflächen im Hinblick auf die Bindung von Feinstaub, die Verbesserung von Luftqualität und Klima in den Städten sind. Er sprach dazu ebenfalls die Bedeutung einer Bereitstellung von Finanzmitteln im Rahmen des „8. EU-Forschungsrahmenplanes“ an, um künftig über fundierte Daten zu diesen positiven Wirkungen von Grün zu verfügen.

Ministerium als Sponsor?

Achtung zollte Staatssekretär Dr. Kloos dem AuGaLa-Sponsoring-Konzept für den bundesdeutschen „Landschaftsgärtner-Cup 2012“ anlässlich der Fachmesse „GaLaBau“. Er wolle im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz die Sponsoring-Teilnahme prüfen lassen.

Auch die anstehende Reform der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung stand jetzt im Mittelpunkt eines Gespräches zwischen BGL-Präsident August Forster und Dr. Robert Kloos, Staatssekretär im Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz.

Vertreter des Bundeslandwirtschaftsministeriums zu Gast in Bad Honnef

Meinungsaustausch mit Ministerialdirektor Neumann

Die eigenständige und wachsende Bedeutung des Garten- und Landschaftsbaues stand jetzt im Mittelpunkt eines Meinungsaustausches, zu dem BGL-Präsident August Forster (2.v.l.) eine dreiköpfige Delegation aus dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Bad Honnef begrüßte. Ministerialdirektor Clemens Neumann (l.), Abteilungsleiter im BMELV, Ministerialrat Dr. Hermann Stürmer (Mitte) und Oberamtsrat Johannes Graf (r.) zeigten sich beeindruckt von der positiven Entwicklung des GaLaBaues in den vergangenen Jahren. Die aktuelle Situation wurde

dabei von August Forster an Hand der Branchenkennzahlen auch in Relation zu den Kennzahlen des Gartenbaues dargestellt.

Gemeinsam mit BGL-Präsident Forster zeigte Hanns-Jürgen Redeker (2.v.r.), Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung „Die Grüne Stadt“, die Bedeutung von Grünflächen für eine nachhaltige Stadtentwicklung auf. Sie wiesen auch darauf hin, dass die positiven Wirkungen von Pflanzen und ihre Funktion bei der Filterung von Feinstaub aus der Luft sowie beim Temperaturausgleich und der Verbesserung des Klimas in den Städten noch intensiver erforscht werden müssten.

Der Garten- und Landschaftsbau als Dienstleister fürs Bauen mit Grün sei auf fundierte Daten angewiesen, um vor dem Hintergrund der Klimaveränderung entsprechende vegetationstechnische Lösungen anbieten zu können. Deshalb warb BGL-Präsident Forster um Unterstützung dafür, dass im „8. EU-Forschungsrahmenprogramm“ (Horizon 2020) entsprechende Mittel für die erforderliche Forschung rund ums Grün zur Verfügung gestellt werden sollten.

Landschaftgärtnerischer Blickfang: Bonsai-Kiefer, Trockenmauer, Rasen und Holzdeck sorgten für Garten-Atmosphäre am Stand des BGL/AuGaLa beim Deutschen Arbeitgebertag 2011 in Berlin.

Beim Deutschen Arbeitgebertag in Berlin: Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt (2.v.r.) mit BGL-Präsident August Forster (2.v.l.) sowie BGL-Vizepräsident Carsten Henselek (r.) und Egon Schnoor (l.), Vorsitzender des BGL-Tarifausschusses.

BGL-Präsidium im Gespräch mit Politikern / Herausforderung Fachkräftemangel

Landschaftsgärtner beim Deutschen Arbeitgebertag

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) lud jetzt nach Berlin, um mit dem Deutschen Arbeitgebertag mehr als 1.500 Entscheidern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft eines der wichtigsten Foren für den direkten Meinungsaustausch zu bieten. Auch diesmal als Sponsor und gefragter Gesprächspartner dabei: der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) gemeinsam mit dem Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa).

Im Fokus des wichtigsten politischen Kongresses der deutschen Wirtschaft stand Ende November vergangenen Jahres eines der zentralen Themen der deutschen Wirtschaft: die Schuldenkrise. Ihr widmeten sich in der Hauptstadt beim Deutschen Arbeitgebertag 2011 namhafte Vertreter aus Politik und Wirtschaft – auf nationaler wie europäischer Ebene.

BDA bleibt verlässlicher Partner

Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ließ in seiner nachmittäglichen Rede unter dem Motto „Kurs halten für Wachstum und Beschäftigung“ keinen Zweifel daran, dass die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände die Linie der Bundesregierung in der Schuldenkrise uneingeschränkt unterstützt hat. Er betonte zudem, die BDA bewerte die aktuelle Situation der Betriebe positiv – die wirtschaftliche Lage sei gut, es gebe einen Boom auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Viele hochkarätige Redner beim Spitzentreffen

Zu den namhaften Rednern beim Spitzentreffen der deutschen Wirtschaft gehörten auf politischer Seite neben Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel unter anderem Dr. Olli Rehn, Vizepräsident der Europäischen Kommission für Wirtschaft und Währung und den Euro, sowie der frühere Bundesminister Peer Steinbrück (MdB).

Von Finanzseite aus sprach Dr. Jens Weidmann, Präsident der Deutschen Bundesbank, über das Thema „Zur Verantwortung Deutschlands als Stabilitätsanker in der Europäischen Währungsunion“.

Meinungsaustausch mit Dr. Hundt

Ungeachtet des engen Zeitplans informierte sich Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt bei seinem Rundgang durch die Ausstellung der Sponsoren im Foyer des Berliner Maritim-Hotels am BGL/AuGaLa-Stand. Er nahm sich Zeit für ein Gespräch mit BGL-Präsident August Forster, der Dr. Dieter Hundt den neuen Nachwuchswerbefilm „Der Landschaftsgärtner“ sowie die Sponsorenbroschüre zum „Landschaftsgärtner-Cup 2012“ übergab. Der bundesdeutsche Berufswettbewerb wird im September 2012 erneut im Rahmen der „GaLaBau“ ausgetragen – in 2010 hatte der Arbeitgeberpräsident die Fachmesse persönlich eröffnet.

Umfassende Serviceleistungen

Bis in den späten Abend hinein informierten sich Arbeitgeber und Gäste am zentral gelegenen Messestand von BGL und AuGaLa. Die umfangreichen Serviceleistungen des BGL und seiner Landesverbände für die Mitgliedsunternehmen sowie die besonderen Maßnahmen des Ausbildungsförderwerkes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. standen im Fokus des Interesses. In Berlin informierten die Referenten für Nachwuchswerbung Stefan Mingramm (Fachverband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V.) sowie Thomas Wiemer (AuGaLa e. V., Bad Honnef) über alle Aspekte der Nachwuchsarbeit.

Mit Bonsai-Kiefer und Rasen

Auch 2011 gab es am Stand des BGL/AuGaLa einen landschaftsgärtnerischen Blickfang: eine außergewöhnliche Bonsai-Kiefer, die Unternehmensinhaber Matthias Lösch (Roland Riedel Garten- und Landschaftsbau, Berlin) von einer Trockenmauer umrahmen ließ. Dieser natürliche „Hingucker“ sowie Rasen und ein Holzdeck sorgten für Garten-Atmosphäre, in der sich zahlreiche Besucher des Deutschen Arbeitgebertages wohlfühlten.

t.wiemer@augala.de

DBG beim „5. Internationalen Gartensymposium Niederösterreich“

Konferenz über „Gärten für Menschen“

Die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) war jetzt zu Gast beim „5. Internationalen Gartensymposium“, das sich dem Thema „Zielgruppen und Kundenbedürfnisse im Gartentourismus“ widmete.

Internationale Experten diskutierten bei dem dreitägigen Seminar in Niederösterreich Ende vergangenen Jahres über „Gärten für Menschen – welche Gärten für welche Menschen?“. Landeshauptmann-Stellvertreter Magister Wolfgang Sobotka, eröffnete die hochkarätig besetzte Konferenz, zu der über 100 Gäste aus Großbritannien, Südtirol, Deutschland, Estland, Rumänien und fast allen Bundesländern Österreichs gekommen waren.

DBG-Geschäftsführer Jochen Sandner (r.) referierte als Experte für Bundesgartenschauen beim „5. Internationalen Gartensymposium Niederösterreich“. Zu den Mitwirkenden gehörten auch (v.l.): Professor Dr. Christian Antz (Gartennetz Deutschland), Landeshauptmann-Stellvertreter Magister Wolfgang Sobotka und Sabine Freifrau von Süsskind (Schloss Dennenlohe). *Foto NLK Johann Pfeifer*

BUGA-Experte referierte

Fachreferenten aus dem touristischen und gärtnerischen Umfeld stellten ihre Erfahrungsberichte, wissenschaftliche Untersuchungen und zahlreiche Praxisbeispiele vor. Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft, berichtete von Zielgruppen, Besucherbefragungen und der entsprechenden Ausrichtung des Programmangebotes bei Bundesgartenschauen. Sandner begrüßte den Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene: „Diese Veranstaltung ist von hoher fachlicher Kompetenz getragen. Ich bin sehr positiv beeindruckt von dem Background, den Referate über Marktforschung, Marktanalyse und Zielgruppen-Definitionen bieten.“

Jane Knight, Vertreterin eines der weltweit größten Gartenprojekte, sprach über „Eden Project“ in Cornwall/UK, und Christian Antz, Vorsitzender des Gartennetzes Deutschland, warb für eine verstärkte Kooperation unter allen Teilnehmern. Der Gastgeber konnte es nur unterstreichen: „Die internationale Vernetzung und Kooperation mit herausragenden Gartenanlagen – wie sie durch diese Konferenz vorangebracht wird – ist für das ökologische Gartenland Niederösterreich von großer Bedeutung und stärkt die Position von Niederösterreich als wichtigstes Gartenland Zentraleuropas“, betonte Wolfgang Sobotka. Niederösterreich zählt mittlerweile 320.000 private Gärten, 135 Schaugärten und 30 touristisch und professionell agierende Betreiber von Gartenschauparks.

Die Experten referierten auch über den Gartentourismus und gaben Anregungen für nachhaltige, Kunden bindende Angebote und Inszenierungsformen in Garten und Park. „Selbst wenn kein Schnee liegt, schaffen es die Österreicher, Adventzauber in den Garten zu bringen. Der Kittenberger Erlebnisgarten, der auf sieben Hektar Themengärten bietet, gab dazu eine besonders gelungene Vorstellung“, meinte Jochen Sandner.

Besucher gewinnen

Generell hat sich allen Teilnehmern eingeprägt: Mit Gärten können viele und sehr unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. Die mittlerweile 5. Konferenz des Gartenlandes Niederösterreich, die in Zusammenarbeit mit der Aktion „Natur im Garten“ und ecoplus von der Gartenplattform Niederösterreich veranstaltet wurde, fand in der Gartenbauschule in Langenlois statt. Ergänzend zum Tagungsprogramm wurden Exkursionen veranstaltet, die Aspekte der Besuchergewinnung in der Nebensaison – zum Beispiel zur Bespielung der Gärten im Winter – demonstrierten. Es wurden „Die Gärten Tulln“, der Nationalpark Donauauen, Schloss Eckartsau und Schloss Hof besucht.

Anzeige

Bundesgartenschau-Gesellschaft auf Besichtigungstour

Mannheim will sich um „BUGA 2023“ bewerben

Auf Besichtigungstour in Mannheim unterwegs waren Mitte Dezember 2011 Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG), und Stephan Lechner, Leiter der Projektabteilung der DBG. „Der geplante Grünzug ist ein starker konzeptioneller Ansatz“, lobte Sandner die Ideen im „Mannheimer Morgen“, die Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Konversionsbeauftragter Dr. Konrad Hummel erst kurz zuvor präsentiert hatten.

Mannheim will sich um die Ausrichtung der „Bundesgartenschau 2023“ bewerben: Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz (l.) begrüßte jetzt DBG-Geschäftsführer Jochen Sandner (Mitte) und Stephan Lechner (r.), Leiter der Projektabteilung der DBG. Sie ließen sich den konzeptionellen Ansatz erläutern. Foto: DBG

Demnach will sich Mannheim mit einem umfassenden Grünzug, der den gesamten Norden der Stadt umschließt, zur Bundesgartenschau in 2023 bewerben. Die nötigen Voruntersuchungen, so gab Sandner den Zeitplan vor, sollen bis Ende 2012 fertig sein. Dazu wird vorab die Machbarkeit einer Bundesgartenschau in technischer und finanzieller Hinsicht überprüft. Im Mittelpunkt wird nach Aussage von Dr. Hummel ein Kernbereich stehen, der den Luisenpark über die Maulbeerinsel, Pfeifferswörth und die Feudenheimer Au mit der Spinelli-Kaserne und dem Bürgerpark verbindet.

Bürgerbeteiligung

Ein Wasserlauf vom Neckar durch die Au sowie eine zusätzliche Neckarüberquerung zwischen Fernmeldeturm und Feudenheimer Schleuse, eine Art Eingangshof für den neuen BUGA-Park im Bestand der alten Kasernengebäude am Wingertsbuckel, sind erste Ideen, die hierzu als Grundlage auf ihr Potenzial überprüft werden. Lob gab es von den Bonner BUGA-Machern auch für die vorbereitende Bürgerbeteiligung der Stadt. „Eine gute Grundlage, um das Projekt ohne allzu große Konflikte voranzutreiben“, meinte Jochen Sandner.

Engagierte Zukunftslotsen

So waren zwei der dabei besonders engagierten Zukunftslotsen, Dr. Beate Mochayédi-Bergdolt und Gunter Wettling, zusammen mit Stadtpark-Chef Joachim Költzsch und den beiden Stadtplanern Hans Skarke und Jens Weisner vom Rathaus-Fachbereich Städtebau mit von der Partie, um den Bonnern die gewaltigen, weit über 500 Hektar umfassenden Konversionsflächen zwischen Feudenheim, Käfertal und der Neckarstadt zu zeigen. Einer der nächsten Schritte nach der Machbarkeitsstudie wird die Gründung einer gemeinsamen BUGA-Gesellschaft für Mannheim 2023 sein.

Domstadt bewirbt sich bei der DBG um eine dritte Gartenschau

Stadtrat gab grünes Licht für „BUGA 2025“ in Köln

Der Rat der Stadt Köln hat am 21. Dezember 2011 einstimmig die Stadtverwaltung beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für die Ausrichtung einer dritten Bundesgartenschau (BUGA) in Köln im Jahr 2025 zu erstellen.

Die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie vergibt die Stadt Köln an einen Landschaftsplaner. Mit der Betreuung des Kommunikationsprozesses soll ein externes Moderationsbüro beauftragt werden. Die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) berät flankierend. Der Ausrichtung einer Bundesgartenschau geht stets ein Bewerbungsverfahren voraus: Mit dem jetzt vom Stadtrat gefassten Grundsatzbeschlusses meldet die Stadt Köln bei der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) offiziell ihr Interesse an einer BUGA im Jahr 2025 an. Dieser Antrag bildet die Grundlage für die Bewerbung. Über die Vergabe entscheidet der Verwaltungsrat der DBG.

Ziele der BUGA Köln 2025

Die Stadt Köln möchte die Vollendung des Inneren Grüngürtels im Süden der Innenstadt 100 Jahre nach seiner Fertigstellung (1921-23) zum Kernthema der „Bundesgartenschau 2025“ machen. Dieses einzigartige städtebauliche und grünplanerische Element zählt zu den wesentlichen Bestandteilen des gesamtstädtischen Grünsystems. Der Grüngürtel gibt Zeugnis von der städtebaulichen Entwicklung und bringt die grünplanerischen Leitbilder seiner Entwicklungszeit zum Ausdruck.

Der Kölner BUGA-Standort ordnet sich ein in die bereits eingeleitete langfristig ausgerichtete strukturelle Neuordnung des südlichen linksrheinischen Innenstadtrandgebiets. Gewerbliche Nutzungen dominieren heute noch den Entwicklungsraum zwischen der südlichen Kölner Neustadt und den Wohnbereichen von Bayenthal, Raderberg und Zollstock: Großmarkt, Güterbahnhof Bonntor, KVB-Busdepot, Brauereien, Arzneimittelproduktion, Abfallwirtschaftsbetriebe und Kleingewerbe.

Masterplan als Grundlage

Als Grundlage der städtebaulichen Neuordnung dient die Rahmenplanung als Ergebnis der vorbereitenden Untersuchung. Diese greift die Ansätze des städtebaulichen Masterplans Innenstadt Köln (Vollendung des Inneren Grüngürtels bis zum Rhein in Verbindung mit einem neuen Quartier „Parkstadt“ im Bereich des Großmarkts) auf. Die geplante Vervollständigung des Inneren Grüngürtels bis zum Rhein wertet den Stadtraum deutlich auf.

Das Gartenschau-Gelände soll das Gebiet zwischen Rhein und

Bonner Straße, das Großmarktgelände, den bisherigen Güterbahnhof Bonntor zwischen Bonner Straße, Marktstraße, Bischofsweg und Eisenbahntrasse und den Bereich um das Südstadion umfassen.

Das Konzept könnte darüber hinaus den Volksgarten, den Vorgebirgspark, Teile des Grünzugs Süd, des Inneren Grüngürtels sowie den Friedens- und Römerpark mit einbeziehen.

Mehrwert und Nachnutzung

Die Ausrichtung einer Gartenschau gehört zu den wichtigen Instrumenten für die Stadtentwicklungs-, Grün- und Freiraumplanung. Folglich geben die Verbesserung der Infrastruktur, Neuordnung und Folgenutzung des BUGA-Geländes gemeinsam mit den dafür erforderlichen Investitionen für die veranstaltenden Städte den Ausschlag bei ihrer Bewerbung. Der Nutzen einer Bundesgartenschau beschränkt sich daher keineswegs auf die etwa sechsmonatige Veranstaltungsdauer. Die erste BUGA in Köln und der in diesem Zusammenhang entstandene Rheinpark können als gutes Beispiel für den nachhaltigen Nutzen einer Bundesgartenschau dienen. Dies belegt auch die Auszeichnung des Rheinparks mit dem Nachhaltigkeitspreis der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft im Jahr 2007.

Gast im BGL-Ausschuss Stadtentwicklung: Dr. Becker vom Deutschen Wetterdienst

Klimagerechte Grünflächenplanung erforderlich

Bei der künftigen Stadtentwicklung werde einer klimagerechten Grünflächenplanung immer größere Bedeutung zukommen. Dies erklärte jetzt Dr. Paul Becker, Vizepräsident des Deutschen Wetterdienstes, bei einem Vortrag im Rahmen einer Sitzung des Ausschusses Stadtentwicklung im Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL).

Das Gremium unter Vorsitz von BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch begrüßte den Experten Ende vergangenen Jahres in Bad Honnef und erörterte mit ihm für den Garten- und Landschaftsbau relevante Fragen rund um die Klimaveränderung.

Dr. Becker machte dabei deutlich, dass Grünflächen bei der Anpassung der Städte an den Klimawandel eine wichtige Rolle spielen. So hätten geeignete Grünzüge im Stadtrandbereich die Funktion von Ventilationsbahnen für die Zufuhr von Kaltluft.

Wärmeinsel-Effekt vermindern

Grünflächen in der Stadt verminderten an Hitzetagen den Wärmeinsel-Effekt der Stadt. An Tagen mit hoher Wärmebelastung kämen solche Grünflächen den Stadtbewohnern als kühlere Ausgleichsflächen zugute. Und bei nasser Witterung reduzierten Grünflächen den Niederschlagsabfluss ins Kanalnetz.

Mit seinem fast zweistündigen Vortrag begeisterte Dr. Paul Becker die Mitglieder des BGL-Ausschusses Stadtentwicklung. Basierend auf den Klimadaten der vergangenen Jahrzehnte macht der Deutsche Wetterdienst auch Klimaprojektionen bis zum Jahr 2100. Dabei zeigte Becker aber auch die Grenzen der Klimavorhersagen auf. Während die Bevölkerung – nicht zuletzt auf Grund der häufigeren Präsenz des Themas in den Medien – glaube, eine Zunahme an Klima-Extremen zu „fühlen“, seien diese jedoch vielfach statistisch nicht nachweisbar, so Becker. Auch sei die Infrastruktur heute wesentlich sensibler als im vergangenen Jahrhundert. Flussniederungen und Moorgebiete seien früher als Bauland tabu gewesen. Heute seien sie es oft nicht mehr, wodurch Hochwasser-Ereignisse zu besonderen Problemen führten.

Stadt als Extremstandort

Den Fragen und Sorgen aus der Praxis stand Dr. Becker sehr aufgeschlossen gegenüber. Die Landschaftsgärtner wollten vor allem auch wissen: Welche Bäume und Pflanzen werden in 50 oder 100 Jahren noch am Extremstandort Stadt wachsen? Wie stark wirken sich Temperatur- und Niederschlagsschwankungen auf die Vitalität von Bäumen aus? Welche Vorsorgemaßnahmen sind zukünftig zu treffen? Diese und viele weitere Fragen wurden intensiv mit dem Experten diskutiert.

Rolle der Landschaftsplaner

Im Rahmen der nächsten Sitzung des BGL-Ausschusses Stadtentwicklung, die Anfang 2012 in Freising stattfinden wird, soll die Rolle der Landschaftsplaner in der Stadtentwicklung beleuchtet werden. Hierzu hat Professor Dr. Udo Weilacher bereits ein Referat zugesagt.

Bei der künftigen Stadtentwicklung werde einer klimagerechten Grünflächenplanung immer größere Bedeutung zukommen. Dies erklärte jetzt Dr. Paul Becker (stehend), Vizepräsident des Deutschen Wetterdienstes, bei einem Vortrag im Rahmen einer Sitzung des BGL-Ausschusses Stadtentwicklung. *Fotos (2): BGL*

BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch (l.), Vorsitzender des BGL-Ausschusses Stadtentwicklung, und Dr. Paul Becker (r.), Vizepräsident des Deutschen Wetterdienstes.

Für GaLaBau-Betriebe: Brötchentüte und Türanhänger

Marketingidee: Kleine Geste mit großer Wirkung

Stellen Sie sich diese Situation vor: Sie haben sich entschlossen, den Boden in Ihrem Wohnzimmer erneuern zu lassen. Sie freuen sich zwar auf Ihre neu gestaltete Wohnung, doch die Unannehmlichkeiten, die während der Bauarbeiten auf Sie zukommen werden, bereiten Ihnen Sorgen. Es wird laut, staubig und schmutzig. Allein die Vorstellung zehrt an Ihren Nerven. Trautes Heim, Glück allein – daran ist in dieser Zeit nicht zu denken. Ihre Laune ist nicht die beste.

Frische Brötchen am Morgen – vom Landschaftsgärtner gebracht?! Kleine Gesten können verkaufsentscheidend wirken.

Und dann das: Am Tag, an dem die Bauarbeiten beginnen sollen, klingelt es morgens an der Tür. Ihr Handwerker begrüßt Sie mit einem freundlichen Lächeln, beglückwünscht Sie zu Ihrem Renovierungsvorhaben, versichert Ihnen, dass sein Team die Unannehmlichkeiten auf ein Minimum reduzieren wird, und als freundliche Geste überreicht er Ihnen eine Tüte mit duftig frischen Brötchen, die Ihnen den Morgen versüßen sollen. Das fühlt sich schon ganz anders an, oder?

Oder stellen Sie sich vor, bei Ihrem Nachbarn soll eine neue Garageneinfahrt gebaut werden. Auch das macht Lärm und Schmutz – worüber Sie verständlicherweise nicht begeistert sind. Wie wäre es nun, wenn Sie am Morgen der Bauarbeiten aus dem Haus kommen und an Ihrer Haustür einen ansprechend gestalteten Türanhänger finden. Darauf bittet das Unternehmen, das mit der Gestaltung der Garageneinfahrt beim Nachbarn beauftragt ist, auf sympathische Weise um Verständnis für mögliche Lärmbelästigung. Natürlich ist auf dem Türanhänger gut zu sehen, welche Firma sich diese Idee hat einfallen lassen.

Echte Sympathie-Punkte

Auch das ist nur eine Kleinigkeit. Aber wenn Sie selbst einmal einen entsprechenden Handwerker brauchen oder Ihre Verwandten und Bekannten nach einem kompetenten Fachmann fragen, erinnern Sie sich bestimmt an das Unternehmen mit der ausgefallenen Idee. Und vielleicht kommen Sie durch den Türanhänger sogar auf den Gedanken, dass Sie eigentlich auch selbst eine neue Garageneinfahrt bräuchten…

So funktionieren auch die neue GaLaBau-Brötchentüte und die GaLaBau-Türanhänger: Mit einer kleinen Aufmerksamkeit zeigen Sie Ihren Kunden und deren Nachbarn, dass Sie sie verstehen und unterstützen. So ernten Sie ohne großen Aufwand jede Menge Sympathie-Punkte.

Marketing nutzt Hirnforschung

Dass solche kleine Aufmerksamkeiten keine Spielerei sind, sondern wirklich verkaufsfördernd wirken, zeigen nicht nur Erfahrungen aus der Praxis, sondern auch wissenschaftliche Studien. Hirnforscher und Experten für Neuromarketing haben in den vergangenen zehn Jahren mit bildgebenden Verfahren untersucht, welche Regionen im Gehirn bei Entscheidungsprozessen aktiv sind. Ihre Ergebnisse zeigen: Unser Gehirn verhält sich beim Treffen von Entscheidungen anders als bisher vermutet. Und Emotionen spielen dabei eine herausragende Rolle.

Anatomisch gesehen besteht unser Großhirn aus zwei Hälften mit unterschiedlichen Funktionen. Früher ging man davon aus, dass rationale Entscheidungen in der linken Gehirnhälfte und emotionale Entscheidungen in der rechten Hälfte getroffen würden. Die aktuelle Hirnforschung zeigt jedoch, dass der eigentliche Impuls – für oder gegen etwas – in einem dritten Bereich erfolgt, nämlich im so genannten limbischen System. Das limbische System liegt unter den beiden Großhirnhälften. Es ist der Teil des Gehirns, der für unsere Emotionen verantwortlich ist.

Bei jedem Entscheidungsprozess greift das limbische System in einem Bruchteil von Sekunden auf emotionale Erfahrungen zurück, die wir im Gehirn gespeichert haben. Diese können positiv oder negativ sein. Welches Bild hat man zum Beispiel von einem Unternehmen, das man für die Neugestaltung seines Gartens in Erwägung zieht? Welche Erfahrungen hat man mit dem Unternehmen gemacht? Was haben Freunde, Bekannte und Kollegen über das Unternehmen gesagt?

Emotionen sind entscheidend

Die emotionale Bedeutung, die der Kunde mit einem Unternehmen verknüpft und die emotionale Belohnung, die man mit der Entscheidung verbindet, haben einen wesentlichen Einfluss darauf, ob man sich für oder gegen dieses Unternehmen entscheidet. Der Einfluss der Emotionen vollzieht sich unbewusst und dauert nur Sekundenbruchteile – vergleichbar mit dem Autopiloten im Flugzeug. Dieser Prozess hat aber eine große Tragweite, denn 80 bis 90 Prozent aller Entscheidungen werden bereits hier fixiert.

Erst danach beginnt der bewusste Teil der Entscheidungsfindung, das Abwägen der Vor- und Nachteile usw. Das ist – um im Bild zu bleiben – der Eingriff des „Piloten“, der die Entscheidung des Autopiloten nur noch überprüft.

Die Emotionen haben also einen viel größeren Einfluss auf unsere Entscheidungen, als bisher gedacht. Das gilt übrigens auch für alle vermeintlich rationalen Entscheidungen, wie zum Beispiel die Wahl des Kreditinstituts oder des Telefonanbieters.

Erfolgreiche Akquise

Deshalb können vermeintlich kleine, sympathische Aufmerksamkeiten für die erfolgreiche Akquise so wichtig sein. Natürlich müssen Preis und Leistung stimmen, aber mit einem sympathischen Auftreten heben Sie sich positiv vom Wettbewerb ab, und es kann das entscheidende Zünglein an der Waage sein, ob sich ein Kunde für oder gegen Sie entscheidet.

m.wolpert@galabau.de

Umfrage in den Mitgliedsbetrieben der BGL-Landesverbände: Bundesweit blieben in 2011 rund 400 der im Garten- und Landschaftsbau angebotenen Ausbildungsplätze frei.

BGL-Vizepräsident Erich Hiller: „Die Zahl der Schulabgänger geht weiter zurück. Auch Quereinsteiger in den Beruf des Landschaftsgärtners werden daher für den Garten- und Landschaftsbau immer wichtiger."

Bundesweite Umfrage bei GaLaBau-Mitgliedsbetrieben / Weniger Schulabgänger

Frei geblieben: Rund 400 Ausbildungsplätze in 2011

Rund 400 Ausbildungsplätze im Garten- und Landschaftsbau sind in 2011 frei geblieben. Dies ergab eine Umfrage des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) bei seinen Landesverbänden. Sie hatten ihre Mitgliedsbetriebe Ende vergangenen Jahres befragt.

Dass die von den GaLaBau-Mitgliedsunternehmen angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnten, kann zwei Ursachen haben: Zum einen kann sich hier schon der aus demographischen Gründen beginnende Rückgang der Zahl der Schulabgänger zeigen. Zum anderen kann sich aber auch die mangelnde Ausbildungsfähigkeit der Schulabgänger niederschlagen. Vor diesem Hintergrund lassen die GaLaBau-Unternehmen möglicherweise lieber Ausbildungsplätze frei, als sie mit Schulabgängern zu besetzen, die für eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner oder zur Landschaftsgärtnerin eher ungeeignet sind.

Quereinsteiger gefragt

„Jedenfalls ist für die Zukunft damit zu rechnen, dass die Zahl unbesetzter Ausbildungsplätze deutlich steigen wird", so BGL-Vizepräsident Erich Hiller. Er erklärte: „Quereinsteiger in den Beruf des Landschaftsgärtners werden daher für den Garten- und Landschaftsbau immer wichtiger. Dabei sollte allerdings die fachgerechte Qualität für die landschaftsgärtnerischen Arbeiten immer im Blick gehalten werden."

Angebot an Ausbildungsplätzen

Insgesamt 6,8 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Ausbildungsplatzangebot in 2012 erhöhen. Bei 87,9 Prozent der Betriebe soll das Ausbildungsplatz-Angebot im kommenden Jahr gleich bleiben, bei 5,3 Prozent der Unternehmen wird es geringer sein als in 2011. Grundsätzlich sollten die GaLaBau-Unternehmen den Zugang für Schulabgänger, die eine Ausbildung durchlaufen wollen, offen halten, auch wenn es künftig weniger Schulabgänger gibt. Immerhin ist eine bestandene Ausbildung der hochwertigste Zugang zum landschaftsgärtnerischen Beruf.

Das Bewerber-Potenzial

Bei der Umfrage gaben die GaLaBau-Mitgliedsunternehmen an, dass die in 2011 eingestellten Ausbildungsplatzbewerber zu 40 Prozent Hauptschulabsolventen, zu 6,1 Prozent Absolventen von Gesamtschulen, zu 34,4 Prozent Realschulabsolventen, zu 17,4 Prozent Absolventen von Gymnasien und zu zwei Prozent ohne Schulabschluss waren. Auch hier werden sich in den kommenden Jahren Veränderungen ergeben. Die Zahl der Personen ohne Schulabschluss wird zu Ungunsten der Zahl von Schulabgängern steigen. Es wird eine zunehmende Anzahl von Personen geben, die keine Ausbildung durchlaufen, sondern als ungelernte Arbeitskraft im Unternehmen arbeiten. Diese haben aber nach 4,5 Jahren Praxis die Möglichkeit, eine „Externenprüfung" zum Landschaftsgärtner abzulegen.

Zukunftsperspektive

Alles in allem zeigt die BGL-Umfrage für 2011 noch einigermaßen „normale" Verhältnisse auf dem landschaftsgärtnerischen Ausbildungsmarkt. BGL-Vizepräsident Hiller: „Diese relative Normalität wird jedoch nicht von Dauer sein. So wird es immer wichtiger, dass sich der grüne Berufsstand nach anderen Personenkreisen umsieht, um den bald fehlenden Nachwuchs aus allgemeinbildenden Schulen zu ersetzen."

Anzeige

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und Universität Kassel

Kooperation beginnt im Sommersemester 2012

Die im Sommer 2011 vereinbarte Kooperation zwischen der Universität Kassel und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) geht im Sommersemester 2012 in die Umsetzung.

Ziel und Zweck der Vereinbarung zur Zusammenarbeit ist die Ausbildung von Studierenden der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf im Masterstudiengang Landschaftsarchitektur-Freiraumplanung in der Vertiefungsrichtung „Landschaftsbau“ am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel. Die Kooperation zielt auf die Ausbildung von Führungskräften und führt die praxisnahen Kompetenzen von Fachhochschulen und die wissenschaftliche Expertise von Universitäten zusammen.

Konstruktive Zusammenarbeit

Die Absolventen erwerben vor allem Qualifikationen in den Bereichen Vegetation, Management und Wissenschaft. Angestrebt wird eine langfristige, konstruktive und vertiefte Zusammenarbeit. Neben der Ausbildung zum „Master Landschaftsbau“ werden ein Forschungsverbund mit dem Schwerpunkt „Baubetriebswissenschaft im Landschaftsbau“ und gemeinsame Promotionsvorhaben aufgebaut. Weiterhin ist beabsichtigt, dass sich der Kasseler Fachbereich in die jährliche Landschaftsbautagung an der HSWT in Form von Vorträgen und Referenten-Empfehlungen einbringt.

Masterstudium in Kassel

Studierende können sich im Sommer- wie im Wintersemester in die Mastervertiefung in Kassel einschreiben. Die Dauer des Masterstudiums beträgt vier Semester bei einem Leistungsumfang von 120 Credits. Die Masterarbeit wird in der Regel im 4. Mastersemester erstellt und hat einen Leistungsumfang von 30 Credits. Zu Beginn des Studiums wird mit den Absolventen der HSWT ein Studienentwicklungsgespräch geführt, in dem den persönlichen Potenzialen und Zielen der Kandidaten Rechnung getragen wird.

Für Bachelor-Absolventen der HSWT entfällt je nach Qualifikation und Vergleichbarkeit von Modulen aus dem Bachelorstudium an der HSWT die Pflicht zur Ablegung der entsprechenden Pflicht- und Wahlpflichtfächer im Masterstudium an der Universität Kassel. Zum Ausgleich und zur Angleichung an das universitäre Studium müssen Pflicht- und Wahlpflichtfächer aus dem Gesamtangebot der Universität Kassel gewählt werden. Es entscheidet der Prüfungsausschuss.

Weiterhin wird am Fachgebiet Landschaftsbau/Vegetationstechnik der Universität Kassel eine Betreuungskontaktstelle zur Klärung von Studienangelegenheiten während des Studiums eingerichtet. Darüber hinaus dient diese Stelle zur Förderung von Kooperationsprojekten beider Hochschulen.

Gemeinsame Projekte

Auch gemeinsame Studienprojekte sind angestrebt. Ein Projekt je Semester soll in geblockter Form (in Abstimmung mit der Kompaktwoche des Fachbereiches ASL) an der HSWT stattfinden. Die Fakultät Landschaftsarchitektur der HSWT stellt für den Masterstudiengang einen Lehrexport im Umfang von bis zu zehn Semesterwochenstunden je Studienjahr an der Universität Kassel zur Verfügung. Hierfür räumt die Universität Kassel im Gegenzug der HSWT ein fiktives Kontingent von zehn Studienplätzen im Masterstudiengang ein, wobei die geltenden Zulassungsvoraussetzungen der Universität Kassel unberührt bleiben.

Differenzierte Promotionsberatung

Ein Mitglied des Lehrteams Landschaftsbau/Management (LBM) nimmt an den Sitzungen des Prüfungsausschusses der Universität Kassel mit beratender Stimme teil. Absolventen der HSWT können nach Abschluss des Masterstudienganges und Vorliegen der geforderten Zugangsnote eine differenzierte Promotionsberatung erhalten.

w.gross@galabau.de

Landschaftsgärtner unterstützen Bau eines neuen „Grünen Hörsaals“ mit 5.000 Euro

BGL fördert Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) setzt jetzt mit einem „Baustein“ im Bildungsbereich ein Zeichen: „Wir Landschaftsgärtner fördern den Modernisierungsschritt der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg zum Baubeginn mit insgesamt 5.000 Euro“, kündigte BGL-Präsident August Forster an.

Er erläuterte die Entscheidung, die das BGL-Präsidium im Rahmen seiner jüngsten Klausurtagung getroffen hat: „Die berufliche Fort- und Weiterbildung hat für uns einen hohen Stellenwert. Mit unserem finanziellen Beitrag wollen wir den Bau eines neuen ‚grünen Hörsaals‘ für die Bildungsstätte unterstützen“, so Forster.

Denn der Garten- und Landschaftsbau brauche qualifizierte Fachkräfte. Die grüne Branche entwickle sich positiv, die Zukunftsperspektiven seien gut. Der BGL-Präsident zeigte auf: „Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind wir im Wettbewerb mit anderen Branchen um Fachkräfte. Mit der Bildungsstätte in Grünberg steht den Beschäftigten der Garten- und Landschaftsbau-Betriebe, die sich auf eigenen Wunsch und auf eigene Kosten fachlich weiterentwickeln möchten, eine hervorragende Einrichtung zur Verfügung.“

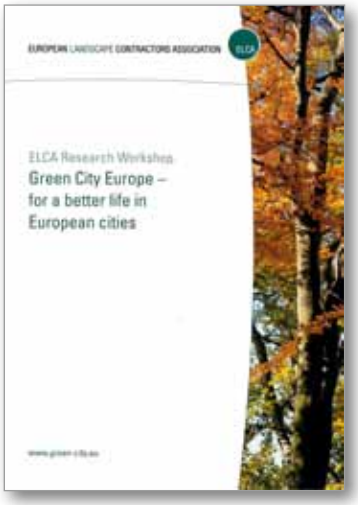
Die gärtnerische Bildungsstätte finanziere sich nicht – wie andere Träger – aus Mitteln der von entsprechenden Institutionen für die Teilnehmer geförderten Maßnahmen der Aus- oder Fortbildung. Daher sei eine Unterstützung durch Sponsoren für die zentrale Weiterbildungseinrichtung des gärtnerischen Berufsstandes von hoher Bedeutung. BGL-Präsident August Forster: „Wie wir wissen, nutzt der Garten- und Landschaftsbau das breite Seminarangebot der Bildungsstätte in den Bereichen Pflanzenwissen, Gartengestaltung, Dienstleistung im Gartenbau und Managementwissen immer öfter.“

www.bildungsstaette-gartenbau.de

Tagungsband zum Ergebnis des ELCA-Forschungsworkshops erhältlich

Auf europäischer Ebene Forschung zum Grün anstoßen

Über Forschungsthemen rund ums Grün hatten renommierte Wissenschaftler aus ganz Europa beim ersten ELCA-Forschungsworkshop im Ausschuss der Regionen bei der Europäischen Union in Brüssel im Mai 2011 berichtet. Die Ergebnisse des viel beachteten Forums mit über 100 Teilnehmern, darunter renommierte Wissenschaftler und EU-Politiker, hat die European Landscape Contractors Association (ELCA) in der Broschüre „Green City Europe – for a better life in European cities“ zusammengefasst. Diese englischsprachige Version ist jetzt erhältlich – eine deutsche Kurzfassung der Broschüre soll in Kürze folgen.



Der Tagungsband zum ELCA-Forschungsforum „Green City Europe“ ist in englischer Sprache erschienen und fasst alle Vorträge der Wissenschaftler mit weiterführenden Quellenangaben zusammen. Eine deutsche Kurzfassung zum Ergebnis des Workshops ist in Arbeit. Foto: ELCA

Die Landschaftsgärtner wollen auf europäischer Ebene die interdisziplinäre Forschung rund ums Grün anstoßen und erreichen, dass im „8. EU-Forschungsrahmenplan“ (Horizon 2020) entsprechende Gelder zur Schließung von Forschungslücken rund ums Grün zur Verfügung gestellt werden. So standen bei dem Forschungsforum Themen wie Grün und Gesundheit, Grün und Feinstaub, Grün und Stadtklimatologie sowie Biodiversität im Fokus.

Studie: „Vitamin G“

Beispielsweise hat Dr. Jolanda Maas von der Universität Amsterdam (Niederlande) in ihrer Studie „Vitamin G“ aufgezeigt, dass urbane Grünflächen kein Luxus sind, sondern ein wichtiger Faktor zur Steigerung und Erhaltung der Gesundheit der Menschen sowie zur Stärkung des sozialen Gefüges. Sie hob hervor, die Planung und Anlage städtischer Grünflächen sollte somit eine zentrale Position in der Gesundheitspolitik einnehmen.

Grün gegen Übergewicht

Wie sich der bekanntermaßen positive Einfluss von Pflanzen messbar bei Menschen äußert, untersuchte Dr. Sandrine Manusset aus Nevez (Frankreich) im Jahr 2010 in einer Studie unter Leitung von Plante et Cité, einer nationalen Plattform für Forschung und technische Information über urbane Grünflächen. Dort wurde unter anderem ein direkter Zusammenhang zwischen mangelnder Verfügbarkeit von Grünlagen in Wohnungsnähe und Übergewicht bei Kindern nachgewiesen. Ein Stadtpark in Wohnungsnähe wirke sich bei älteren Menschen ebenfalls positiv auf ihre Beweglichkeit aus. Grünflächen hätten zudem eine wichtige Funktion für Freizeitaktivitäten und zur Pflege sozialer Kontakte.

Bewertungsmodell für Bäume

Mit einem eigens entwickelten Bewertungsmodell kann der Nutzen jedes einzelnen Baumes für Umwelt und Wirtschaft ermittelt werden. Dies zeigte Alfred E. G. Tonneijck aus Arnhem (Niederlande) beim ELCA-Forschungsforum auf. Entscheider, Experten aus dem Garten- und Landschaftsbau sowie Stadtplaner benötigen quantifizierbare Daten, um den vielfachen Nutzen städtischen Grüns in sinnvolle Planung, Pflanzung und Pflege umzusetzen. Mittlerweile stehen fundierte Daten zu 100 verschiedenen Baumarten bezüglich der Feinstaubreduzierung und der Abschwächung des Wärmeinsel-Effekts zur Verfügung.

Sie filtern Schadstoffe

Wie Dr. Marcel Langner vom Geographischen Institut der Berliner Humboldt-Universität in umfangreichen Untersuchungen über die Leistungsfähigkeit des Stadtgrüns aufzeigte, filtern Bäume und Sträucher mehr Schadstoffe aus der Luft als reine Rasenflächen. Er machte weiteren Forschungsbedarf deutlich, zumal die Luftverschmutzung durch ultrafeine Partikel besonders gefährlich für den Menschen sei.

Doppelter Kühlungseffekt

Der Hitzeinsel-Effekt betreffe keineswegs nur Großstädte oder Mega-Cities, so Professor Dr. Lutz Katzschner (Universität Kassel, Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung). Wo immer dieser Effekt auftrete, könne er durch sorgfältig geplante Grünanlagen gemindert werden, erläuterte er entsprechende Forschungsergebnisse. Einen doppelten Kühlungseffekt erzielten begrünte Dächer und Fassaden. Bepflanzte Dächer sorgen nicht nur für kühlere Temperaturen im Gebäude, sie minimieren gleichzeitig die Wärmereflektion in die Umgebung. In zahlreichen Pilotprojekten sei auch ermittelt worden, dass sich bei Verschattung von Fassaden durch Fassadengrün oder dicht an Gebäuden gepflanzten Bäumen die Gebäude weniger aufheizen. Gleichzeitig reduzieren Pflanzen die Reflektion langwelliger Strahlen und mindern damit den Wärmeinsel-Effekt.

Biodiversität auf Gründächern

Zwei Forschungsprojekte über die urbane Ökologie und urbane Ökosysteme stellte Dr. Vesa Yli-Pelkonen von der Universität Helsinki (Finnland) vor. Er zeigte auf, finnische Wissenschaftler beschäftigen sich mit Blick auf die städtische Artenvielfalt mit der Lebensraumplanung und der strategischen Verwaltung von Grünräumen. Sie befassen sich auch mit begrünten Dächern in Städten und ermitteln unter anderem, wie groß die Biodiversität auf solchen begrünten Dachflächen ist.

Offensiver werben

Die Wissenschaftler waren sich beim ELCA-Forschungsforum in Brüssel einig, es sei an der Zeit, erheblich offensiver mit den zahlreichen Beispielen gelungener Grünprojekte und deren vielfältigen Vorteilen und positiven Effekten zu werben – und zwar möglichst breit angelegt, um alle Entscheider in Städten und Gemeinden, aber auch in der Wirtschaft zu erreichen.

ⓘ Der Tagungsband “Green City Europe – for a better life in European cities” (in englischer Sprache) mit allen weiterführenden Quellenangaben steht zum Download zur Verfügung unter: www.green-city.eu. Die Printversion ist erhältlich im ELCA-Sekretariat (Ansprechpartnerin: Edda Burckhardt, Telefon 02224 77070-20, E-Mail: e.burckhardt@elca.info), Alexander-von-Humboldt-Straße 4 in 53604 Bad Honnef.
www.elca.info

VGL Rheinland-Pfalz und Saarland: Schüler unterstützen ökologische Maßnahme

Naturnahes Bett für Klinkenbach und Mühlbach

Bergbau und Landwirtschaft bestimmten über Jahrhunderte die Kulturlandschaft des Saarlandes. Spätestens mit dem Rückgang des Bergbaues und der damit verbundenen Herstellung von ökologischen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zur Entlassung von Halden aus der Bergaufsicht, ändert sich das bisherige Bild in Teilbereichen des Bundeslandes. Die Renaturierung von Bächen und Weihern nimmt einen großen Teil der entsprechenden Maßnahmen ein. Auch der Klinkenbach und der Mühlbach bei Schiffweiler sind in die Renaturierungsprojekte einbezogen.

Trotz Kälte und Regen unterstützten die Schüler der Mühlbachschule den ersten Spatenstich zur Renaturierung des Klinkenbachs tatkräftig und nahmen gleichzeitig die ersten Pflanzarbeiten im Uferbereich vor. Foto: RAG AG

Neue Biotope

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 der Mühlbachschule Schiffweiler, die sich zur „Projektgruppe Natur und Umwelt“ zusammengeschlossen haben, werden die Arbeiten begleiten. Sie untersuchen dabei mit Unterstützung von Experten den Zustand von Fließgewässern ihrer Heimat und dokumentieren Schritt für Schritt die Entwicklung neuer Biotope. Dabei können sie auch die landschaftsgärtnerischen Arbeiten beobachten, die vor Ort an den genannten Bächen durchgeführt werden. Ob die Rückführung der einst begradigten Bachabschnitte in ihren natürlichen Zustand oder die standortgerechte Bepflanzung mit heimischen Gehölzen, die Jugendlichen erfahren viel über Zusammenhänge zwischen Natur und Umwelt, aber auch über einen Teil des landschaftsgärtnerischen Arbeitsfeldes. Diese hervorragende Möglichkeit, die Ausbildung zum Landschaftsgärtner oder zur Landschaftsgärtnerin vorzustellen, nehmen der Verband Garten- und Landschaftsbau Rheinland-Pfalz und Saarland e. V. (VGL), sowie die Mitarbeiter des ausführenden Landschaftsbau-Unternehmens Floratec GmbH & Co. KG gerne wahr und werden in den kommenden Wochen und Monaten die interessierten jungen Leute immer wieder informieren.

Erster Spatenstich

Eine wichtige Voraussetzung, die die Landschaftsgärtner mitbringen müssen, haben alle Schülerinnen und Schüler der Projektgruppe schon erfüllt: Sie sind wetterfest. Trotz Kälte und Regen ließen sie es sich nicht nehmen, den ersten Spatenstich zur Renaturierung des Klinkenbachs tatkräftig zu unterstützen und nahmen gleichzeitig die ersten Pflanzarbeiten im Uferbereich vor.

VGL Sachsen-Anhalt: Delegation besuchte überbetriebliche Ausbildungsstätte

Fortbildung für chinesische Berufsschullehrer

Eine chinesische Delegation von 19 Berufsschullehrern aus dem Bereich des Gartenbaues besuchte vor kurzem die Überbetriebliche Ausbildungsstätte des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt in Aschersleben. Der Fortbildungsaufenthalt wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit – Entwicklungshilfeorganisation des Bundes – und durch das chinesische Bildungsministerium organisiert. Die chinesische Gruppe absolviert in Deutschland eine Fortbildung mit dem Schwerpunkt der handlungsorientierten Ausbildung in der Berufsausbildung. VGL-Geschäftsführer Michael Stein: „Bei uns sind Sie ganz richtig angekommen, denn die Vermittlung der Inhalte der ÜA-Kurswochen basiert seit Jahren auf der handlungsorientierten Ausbildung.“ Die Delegation zeigte sich begeistert von der Struktur der Umsetzung. Nach den ausführlichen theoretischen Erklärungen freuten sich die Berufsschullehrer, selbst aktiv an der praktischen Ausbildung teilnehmen zu können.

Eine Delegation chinesischer Berufsschullehrer und die anderen Teilnehmer lernten in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte des VGL Sachsen-Anhalt viel Wissenswertes über die Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau.

Marcus Körner (vorn), Auszubildender im ersten Ausbildungsjahr bei der Alpina AG, erklärt den chinesischen Berufsschullehrern aus dem Bereich des Gartenbaues die Konstruktion eines rechten Winkels.

Partner bei der Gründung einer landesweiten Fachkräfteallianz (v.l.): Thomas Heumann, Vorstandsvorsitzender des VGL Baden-Württemberg, und Professor Dr. Dieter Hundt, Präsident der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände.

Thomas Heumann, Vorstandsvorsitzender des VGL Baden-Württemberg, freut sich, dass mit Eva Strobel die Vorsitzende der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg, an der Gründung der Fachkräfteallianz mitwirkt.

Dr. Nils Schmid (l.), Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg, und Thomas Heumann (r.), Vorstandsvorsitzender des VGL Baden-Württemberg, sind sich einig: Der langfristige Erfolg einer leistungsstarken Wirtschaft hängt davon ab, ob es ausreichend Fachkräfte gibt.

Fotos (3): VGL Baden-Württemberg

VGL Baden-Württemberg: Vertrag mit Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid unterzeichnet

Fachkräfteallianz Baden-Württemberg gegründet

Der erste Schritt in die richtige Richtung ist getan: Die verantwortlichen Akteure aus Baden-Württemberg, Dr. Nils Schmid MdL, Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg, Professor Dr. Dieter Hundt, Präsident der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e. V., Nikolaus Landgraf, DBG-Bezirksvorsitzender Baden-Württemberg, und Eva Strobel, Vorsitzende der Geschäftsführung Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Baden-Württemberg, unterzeichneten Mitte Dezember 2011 in Esslingen die Vereinbarung zur Gründung einer Fachkräfteallianz. Aktiv daran beteiligt ist auch der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL).

Leistungsstarke Wirtschaft

Der langfristige Erfolg einer leistungsstarken Wirtschaft hängt eindeutig von der ausreichenden Verfügbarkeit von Fachkräften ab. Bereits heute macht die demografische Entwicklung einen Engpass in bestimmten Berufen spürbar und dieser wird sich in Zukunft noch verschärfen. Laut Prognosen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg nimmt die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 2010 und 2020 um rund 250.000 ab. In den darauf folgenden Jahren wird der Rückgang vermutlich noch drastischer ausfallen. „Diese Entwicklung wird auch eine zukunftsträchtige Branche, wie den Garten- und Landschaftsbau, treffen“, so Thomas Heumann, Vorstandsvorsitzender des VGL Baden-Württemberg.

Fachkräfteangebot sichern

Deshalb bildet der VGL Baden-Württemberg nun gemeinsam mit anderen Wirtschaftsorganisationen, Gewerkschaften, der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, den kommunalen Spitzenverbänden, den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, dem Landesfrauenrat und dem Land Baden-Württemberg künftig eine Allianz zur Sicherung des Fachkräfteangebots in der mittelständischen Wirtschaft.

Zehn Ziele

Die Koordinierung der Fachkräfteallianz erfolgt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. In regelmäßigen Gesprächen sollen unter anderem Maßnahmen erörtert und die Evaluierung der Zielerreichung vorgenommen werden. Dabei haben sich die Allianzpartner im Vorfeld auf folgende zehn Ziele verständigt:

- Berufliche Ausbildung verstärken
- Berufliche Weiterbildung ausbauen
- Beschäftigung von Frauen steigern
- Beschäftigung älterer Personen erhöhen
- Personen mit Migrationshintergrund stärker in den Arbeitsmarkt integrieren
- Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit, abbauen
- Vollzeitbeschäftigungsniveau erhöhen
- Beschäftigtenanzahl im Mangelberuf Ingenieurwesen steigern
- Gezielte Zuwanderung
- Regionale Fachkräfteallianzen gründen

„Nachhaltige Fortschritte zur Gewinnung von Fachkräften für den Mittelstand in Baden-Württemberg lassen sich nicht von heute auf morgen erreichen – dessen sind wir uns natürlich bewusst – dennoch sind wir mit unseren Nachwuchswerbe-Aktionen und unseren Fort- und Weiterbildungsangeboten auf einem guten Weg dorthin. Die Tatsache, dass unser Verband die Sprecherfunktion für die gesamte grüne Branche übernimmt, zeigt jedenfalls, dass unsere Aktivitäten positiv beurteilt werden“, freut sich Thomas Heumann.

Anzeige

Schwab Rollrasen – wir bieten mehr!

- perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- auch mit flexiblem Verlegeservice
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- komplette Produktion in Deutschland
- jetzt auch als Wildblumenrasen

Qualität seit 40 Jahren

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab

Erstes länderübergreifendes WdA-Seminar

Gute Mitarbeiter und Azubis finden und binden

Erfolgreiche Kooperation der Landesverbände Hessen-Thüringen und Bayern: Großes Lob gab es von den Teilnehmern des WdA-Seminars „Azubis/Mitarbeiter finden und binden“ in Veitshöchheim.

Mit großer Resonanz hat das erste verbandsübergreifende WdA-Seminar des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL) und des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL) stattgefunden. Veranstaltungsort war die Staatliche Fach- und Technikerschule für Agrarwirtschaft in Veitshöchheim. Es ging um das für die Mitgliedsbetriebe wichtige Thema „Gute Azubis/Mitarbeiter finden und binden“. Das Seminar wurde konzipiert von dem Trainer und Coach Eberhard Breuninger sowie den beiden Referenten für Nachwuchswerbung, Stefanie Rahm (FGL Hessen-Thüringen) und Patrick Schmidt (VGL Bayern).

In dieser zweiten Runde nach den WdA-Seminaren zur Nachwuchswerbung und der bereits gemeinsam erarbeiteten Broschüre „Wie gewinnen Betriebe gute Azubis?“ ging es Anfang Dezember vergangenen Jahres vor allem um die praktische Umsetzung.

Aber auch der Erfahrungsaustausch zu veranstalteten Aktionen und zur Lösung von vorhandenen Problemen standen im Mittelpunkt des Seminars. Neben sehr offenen und konstruktiven Diskussionen gab es an beiden Seminartagen auch einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern. Zahlreiche Fragestellungen wurden in Gruppenarbeit durch die Teilnehmer selbst erarbeitet und durch Eberhard Breuninger sowie Stefanie Rahm und Patrick Schmidt inhaltlich ergänzt. Die Organisatoren selbst haben aus dieser Veranstaltung erste Ideen zu vertiefenden Projekten und Maßnahmen mitgenommen.

Großes Lob gab es nach dem Seminar von den Teilnehmern, die in etwa gleichen Teilen aus den Verbandsgebieten nach Veitshöchheim kamen. „Die Bewertung durch die Teilnehmer war durchweg positiv. Besonders gelobt wurden der länderübergreifende Erfahrungsaustausch und die gute Stimmung“, so das Resultat von Stefanie Rahm. Auch ihr Kollege Patrick Schmidt war mit dem Verlauf des WdA-Seminars mehr als zufrieden. „Es gab sehr offene Gespräche. Zudem wurde die Chance genutzt, Kontakte zu knüpfen. Einige Teilnehmer wünschen sich deshalb auch eine Fortsetzung dieses Seminars.“ Ein weiteres Ergebnis der Veranstaltung war auch der Wunsch, zukünftig immer mal wieder über die Verbandsgrenze hinweg, Seminare zu organisieren und anzubieten.

ⓘ Für weitere Informationen zum Thema „Nachwuchswerbung“ stehen Stefanie Rahm (Telefon: 06122 93114-14, E-Mail: s.rahm@galabau-ht.de) oder Patrick Schmidt (Telefon: 089 829145-80, E-Mail: schmidt@galabau-bayern.de) gerne zur Verfügung.

FGL Hessen-Thüringen zu Gast bei Berufsmessen in Erfurt und Gera

Starkes Interesse trotz rückläufiger Schülerzahlen

Die Zahlen sind eindeutig und spürbar. Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen kamen Mitte Dezember 2011 weniger Schüler zu den beiden Messen „Forum Berufsstart“ in Erfurt und „Berufe Aktuell“ in Gera. Dass das Interesse am Ausbildungsberuf Landschaftsgärtner bei beiden Veranstaltungen trotz weniger Besucher dennoch groß war, kann daran liegen, dass der Beruf eine abwechslungsreiche Vielfalt an Aufgaben und gute Zukunftsaussichten bietet.

So sieht es zumindest Stefanie Rahm, Referentin für Nachwuchswerbung beim Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL). Sie kam mit positiven Eindrücken aus Thüringen zurück. Vor allem in Gera wurden ihre Erwartungen in diesem Jahr übertroffen. „Sowohl bei der Anzahl als auch der Eignung der Interessierten gab es sehr zuversichtliche Gespräche“, bilanzierte Rahm die Teilnahme des FGL an der Veranstaltung. Ähnlich sahen es auch die beiden Ausbilderinnen Gabriele Bebersdorf und Anett Reich, beide vom Betrieb Grimm Landschaftsbau – Baumschule aus Gera, die abwechselnd die Arbeit am Stand unterstützten.

Marvin Gallin und Martin Rauchmaul, Auszubildende bei der Ringbeck GmbH Garten- und Landschaftsbau aus Erfurt, interessierten die jungen Besucher bei der Messe „Forum Berufsstart“ für den Ausbildungsberuf des Landschaftsgärtners.

Foto: Stefanie Rahm / FGL Hessen-Thüringen

Auch in Erfurt bei der Messe „Forum Berufsstart“ zeigte sich ein ähnliches Bild: weniger Besucher, aber reges Interesse mit neugierigen Fragen über den Beruf am Stand der Landschaftsgärtner. Unterstützt wurde die Arbeit hier von den beiden Auszubildenden Marvin Gallin und Martin Rauchmaul von der Ringbeck GmbH Garten- und Landschaftsbau aus Erfurt. Beide standen bereits im Vorjahr am Stand für Informationen und Antworten zur Verfügung.

Sie vertreten die Interessen der Fachunternehmen im Bezirksverband Ostwestfalen Lippe des VGL Nordrhein-Westfalen als „Sprecher“ (v.l.): Michael Pöhler, Sylvia Stein, Bezirksverbandsvorsitzender Thomas Gerber und sein Stellvertreter Jochen Kelle. *Foto: Privat*

Neuer Vorsitzender für Bezirksverband

Thomas Gerber, Geschäftsführer der Gerber Garten- und Landschaftsbau GmbH aus Extertal, wurde jetzt zum neuen Vorsitzenden des Bezirksverbandes Ostwestfalen Lippe im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL) gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde GaLaBau-Unternehmer **Jochen Kelle** aus Porta Westfalica gewählt.

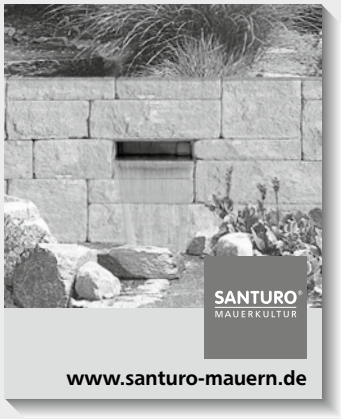
Ziel des Bezirksverbandes ist es, die Interessen der Fachunternehmen des Garten- und Landschaftsbaus in den Kreisen Herford, Höxter, Lippe und Minden-Lübbecke zu bündeln. Dazu gehört, kommunale umwelt- und wirtschaftspolitische Entwicklungen in der Region schneller zu erkennen und mit Stellungnahmen und Informationsarbeit darauf zu reagieren. Beispielsweise, wenn so genannte Gemeinwohl-Arbeitsplätze in der Grünpflege derart ausgebaut werden, dass sie Arbeitsplätze des „ersten Arbeitsmarktes“ bedrohen. Ferner sind die VGL-Bezirksverbände aktiv, Jugendliche für den Beruf des Landschaftsgärtners zu interessieren und die Leistungsfähigkeit der Fachunternehmen bei regionalen Wirtschaftsschauen vorzustellen.

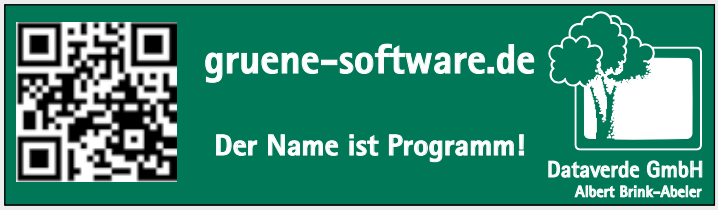
Für jeden Landkreis gibt es einen so genannten Sprecher. Für den Kreis Lippe nimmt diese Funktion der Vorsitzende Thomas Gerber wahr, für Minden-Lübbecke sein Stellvertreter Jochen Kelle. Als Sprecher für den Kreis Höxter fungiert **Michael Pöhler** aus Bad Driburg. Sprecherin für den Kreis Herford ist **Sylvia Stein** aus Hiddenhausen, die auch zur Pressesprecherin für den Bezirksverband gewählt worden ist.

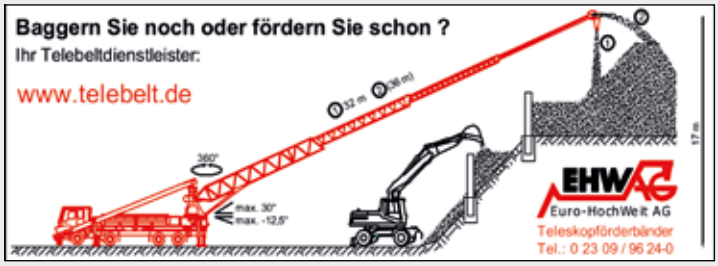
Herzlichen Glückwunsch:

Rita Kaiser vollendet am 4. Februar 2012 ihr 55. Lebensjahr. Sie schloss ihr Studium an der Humboldt-Universität Berlin 1979 als Gartenbauingenieurin ab. Zu ihren beruflichen Stationen gehörten von 1989 bis 1992 die Tätigkeiten als Lehrobermeisterin in der LPG Obstproduktion Marquardt und als Ausbildungsleiterin im Ausbildungszentrum Marquardt e. V.. 1992 wurde Rita Kaiser Ausbildungsbeauftragte im Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Land Brandenburg e. V. (FGL). Zum 1. Juli 2002 übernahm sie die Geschäftsführung des FGL Land Brandenburg. Seit der Fusion setzt sie sich als FGL-Geschäftsführerin gemeinsam mit FGL-Geschäftsführer **Oliver Hoch** engagiert für die Belange der GaLaBau-Mitgliedsbetriebe im Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. ein.

Anzeigen







Erstmals „Ausbildungspreis der Landschaftsgärtner NRW“ vergeben

Engagement des Ausbildungsbetriebes Klute gewürdigt

Der erste „Ausbildungspreis der Landschaftsgärtner NRW“ wurde noch rechtzeitig vor dem Jahresende 2011 vergeben: Ausgezeichnet wurde der Ausbildungsbetrieb Klute Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG in Sundern-Stockum. Den festlichen Rahmen für die Preisübergabe bildeten die „Kamingespräche“ auf Schloss Berge in Gelsenkirchen.

Reimund Klute (2.v.l.) und Margarete Hoberg-Klute nahmen mit Freude den „Ausbildungspreis der Landschaftsgärtner NRW 2011“ für ihr Unternehmen entgegen. Überreicht wurde der Preis von VGL-Präsident Hans Christian Leonhards (l.) und Markus Schwarz (r.), Vorsitzender des VGL-Ausbildungsausschusses. Foto: pcw

Die dringend benötigten Fach- und Führungskräfte für den grünen Berufsstand von morgen müssen heute ausgebildet werden. Dies setzt voraus, dass die Fachunternehmen in ihren Ausbildungsbemühungen nicht nachlassen und möglichst noch mehr Schulabsolventen für den Beruf des Landschaftsgärtners begeistern. Um Unternehmen, die sich dabei besonders hervorgetan haben, zu danken, ist vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e.V. (VGL) der „Ausbildungspreis der Landschaftsgärtner NRW“ ins Leben gerufen worden, wie VGL-Präsident Hans Christian Leonhards erläuterte.

In seiner Laudatio legte Leonhards dar, warum die Klute Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG den allerersten Ausbildungspreis zugesprochen bekam: Das von Reimund Klute 1980 gegründete Fachunternehmen ist 1981 in den Verband eingetreten und seit 1982 anerkannter Ausbildungsbetrieb. Seither wurden 103 Auszubildende erfolgreich zur Abschlussprüfung geführt. Derzeit zählt das Fachunternehmen 70 Mitarbeiter im Garten- und Landschaftsbau, darunter zwölf Auszubildende. Und von denen wird auch nach der Abschlussprüfung wohl so mancher im Unternehmen in Sundern-Stockum bleiben – wie bereits in den Jahren zuvor. Denn immerhin 33 Prozent aller bislang ausgebildeten Fachkräfte sind noch bei Klute tätig.

Laut Hans Christian Leonhards gab es aber einige weitere Aspekte, weshalb die Wahl auf Reimund Klute und sein Team fiel. Dazu gehört die inner- und außerbetriebliche Nachwuchsförderung. So unterstützten die Sauerländer beispielsweise von Anfang an den Nachwuchswettbewerb der Landschaftsgärtner (NRW GaLaBau-Cup), der seit 1994 jährlich ausgetragen wird. Im Jahr 2002 kam aus dem Fachunternehmen das erste reine Damenteam zum Wettbewerb.

Ausbildungskooperation

Aber auch im Prüfungswesen der Landwirtschaftskammer gehören die Fachleute der Klute Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG seit vielen Jahren zu den ehrenamtlich tätigen Experten. Und nicht zuletzt ist das Stockumer Fachunternehmen ein Beispiel dafür, wie sich durch Kooperationen die Berufsausbildung für den Nachwuchs abwechslungsreicher gestalten lässt. So gibt es eine Ausbildungskooperation mit der Stadt Sundern sowie einem Golfklub in der Region: Die städtischen Auszubildenden sind jährlich mehrere Monate im GaLaBau-Fachunternehmen tätig, um die große Bandbreite der landschaftsgärtnerischen Tätigkeiten detailliert kennenzulernen. Und jeder Auszubildende von Klute geht während seiner Ausbildung für einen Monat auf den Golfplatz, um sein Handicap zu verbessern – allerdings nicht am Schläger, sondern beim Wissen um die besondere Pflege von „Greens“.

VGL Nordrhein-Westfalen: Auszeit der „GaLaBau Women“ mit Fortbildung

Stress beginnt im Kopf – Glück auch

„Glück, was immer Sie darunter verstehen, ist keine Glücksache, sondern das Ergebnis selbstverantwortlichen, entschiedenen Handelns.“ Diese These von Dr. Reinhard Sprenger haben die 14 engagierten Frauen der ERFA Gruppe „GaLaBau Women“ unter Leitung von Heike Lahrmann, Diplom-Sozialpädagogin, Gesundheitsberaterin und Coach aus Hannover, überprüft und festgestellt: Es stimmt! Positive Gefühle, Motivation und Wohlbefinden wirken sich stabilisierend auf den allgemeinen Gesundheitszustand aus, weil Psyche und Immunsystem eng zusammenarbeiten. Optimistische Menschen sind körperlich widerstandsfähiger, werden schneller gesund und verkraften Krisen besser. Alte Vorgehensweisen hinter sich zu lassen, ist für das Gewohnheitstier „Mensch“ sehr schwer – es muss sich lohnen, den Sprung nach vorne zu wagen. Durch gezieltes Training (Energie, Kraft und Kreativität) gelingt es, die persönliche Vision vom eigenen Leben zu fördern. Dann stellen sich die „Glücksmomente“ leichter ein und können mit den gelernten Techniken verstärkt werden.

Da zum Glück auch genießen gehört, war die Auszeit vom Alltag im Hotel „Vier Jahreszeiten“ in Iserlohn für die „GaLaBau Women“ an diesen zwei sonnigen Tagen im November 2011 ein Hoch-Genuss, der glücklich machte. Seminarleiterin Heike Lahrmann freute sich über den, von der Vorsitzenden der GaLaBau Women Margareta Kulmann-Rohkemper überreichten Verbands-Liegestuhl.

Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky im Gespräch mit VGL-Präsident Leonhards

Nachhaltigkeit als roter Faden

Städtebauförderung, Landesgartenschauen oder auch Tariftreuegesetz – einen weiten Bogen spannte ein Meinungsaustausch, zu dem sich Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, und Hans Christian Leonhards, Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL), Ende 2011 in Wuppertal trafen. Einig waren sich beide darin, dass Nachhaltigkeit immer wichtiger wird.

Thematisch breit angelegt war der Meinungsaustausch zwischen Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky (Mitte), VGL-Präsident Hans Christian Leonhards (l.) und VGL-Geschäftsführer Michael Gotschika (r.). *Foto: Christian Weber*

Grünpflege-Kosten einplanen

Bei der Städtebauförderung werden dahingehend erste Schritte getan: Den Worten des Staatssekretärs im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zufolge soll künftig gelten, dass bei neuen Grünanlagen auch die Grünpflege kostenmäßig einzuplanen ist. Aus Sicht der Landschaftsgärtner eine notwendige Voraussetzung, damit durch Steuergelder geschaffene grüne Werte nicht durch falsche oder fehlende Pflege an Aufenthaltsqualität und damit sowohl ökologischen wie ökonomischen Wert verlieren.

Landesgartenschauen

Für Nachhaltigkeit steht längst auch die Konzeption für Landesgartenschauen, wie VGL-Präsident Hans Christian Leonhards und VGL-Geschäftsführer Michael Gotschika deutlich machten. Für Dr. Günther Horzetzky tragen die Landesgartenschauen erkennbar dazu bei, dass sich die Infrastruktur der ausrichtenden Städte langfristig verbessere. Er ließ aber auch keinen Zweifel an der weiteren Notwendigkeit zu politischer Überzeugungsarbeit. Zumal der VGL Nordrhein-Westfalen im Einklang mit den Gartenbau-Landesverbänden anstrebt, ab 2017 wieder alle zwei Jahre eine Landesgartenschau durchzuführen. Derzeit gilt für die Ausrichtung von Landesgartenschauen in NRW noch ein Drei-Jahres-Rhythmus (2014 Zülpich, 2017 Bad Lippspringe).

Was passiert danach? – Diese Frage sollte nach Ansicht der Landschaftsgärtner auch bei der Ausgestaltung von Gesetzen stärker berücksichtigt werden. So habe laut VGL-Präsident Leonhards die Überarbeitung des § 107 der Gemeindeordnung NRW dazu geführt, dass in nicht wenigen Landesteilen kommunale Betriebe kräftig in der privatwirtschaftlichen Grünpflege wilderten. Der Staatssekretär zeigte auf, künftig solle eine Evaluierung über die jeweils zuständige IHK erfolgen, wenn Städte und Gemeinden Leistungen für Unternehmen und Privatleute erbringen wollen.

Tariftreuegesetz

Und auch beim Tariftreuegesetz solle stärker hingeschaut werden, wie Dr. Günther Horzetzky ankündigte. So sei eine Landesprüfstelle in Vorbereitung, die die Einhaltung der tariflichen Entlohnung in Unternehmen prüfe, die öffentliche Aufträge ausführen. Letztlich sei auch das Mittelstandsgesetz dafür gedacht, einen fairen Wettbewerb zu fördern. Wie Hans Christian Leonhards betonte, sei es im Interesse der GaLaBau-Unternehmen, wenn beispielsweise bei öffentlichen Ausschreibungen der wirtschaftlichste Anbieter den Zuschlag erhalte – und nicht wie bisher üblich der billigste.

Termine

Jahrestagung im „Gondwanaland“

Die „GaLaBau-Jahrestagung 2012“ in der neu eröffneten Tropenlandschaft „Gondwanaland“ im Leipziger Zoo wartet am 6. März 2012 mit hochkarätigen Vorträgen auf. Interessierten Garten- und Landschaftsbauern, Planern und Architekten gibt Professorin Ariane Röntz, Landschaftsarchitektin und Mitglied der ARGE Gondwanaland, zunächst einen Einblick in die Gesamtplanung der Riesentropenlandschaft und erläutert die Gestaltungsarbeiten. Renommierte Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen haben an der Realisierung des Projekts mitgewirkt.

Im Rahmen der von „dw Medien“ veranstalteten und vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e. V. unterstützten Tagung können sich die Teilnehmer von Praxislösungen inspirieren lassen und ein breites Spektrum zeitgenössischer Landschaftsgestaltung kennenlernen. Acht Impuls-/Detailvorträge aus den einzelnen Produktwelten zeigen die wichtigsten Innovationen und Entwicklungen im GaLaBau, darunter zur Regenwasserbewirtschaftung, Teichpflege und Gartengestaltung. Von Unternehmen, die am Bau beteiligt waren, wird ein Großteil der vorgestellten Praxisbeispiele und Lösungen anschaulich am Objekt vor Ort erläutert, darunter auch Besonderheiten wie das Klima- und Bewässerungssystem.

ⓘ Informationen zum Tagungsprogramm und Anmeldungen unter: www.dw-medien.de/galabau-tagung

Anzeige

Die meisten Rückenbeschwerden entstehen durch Bewegungsmangel und Verspannungen, erläuterte der Mediziner Professor Dr. Dietrich Grönemeyer bei den „Kamingesprächen“ des VGL Nordrhein-Westfalen in Gelsenkirchen.

Professor Dr. Dietrich Grönemeyer (l.) gab bei den „Kamingesprächen“ interessante Einblicke in die Funktionsweise des menschlichen Körpers. VGL-Präsident Hans Christian Leonhards (r.) überreichte dem Referenten den Landschaftsgärtner-Schirm.

Bei Rückenbeschwerden werde zu häufig operiert, kritisierte der Mediziner Professor Dr. Dietrich Grönemeyer in seinem Vortrag vor über 160 Gästen aus dem Garten- und Landschaftsbau. Fotos: pcw

VGL Nordrhein-Westfalen: Kamingespräche mit Professor Dr. Grönemeyer

Kamingespräche über das „Kreuz mit dem Kreuz“

Nicht nur vor dem Hintergrund der Euro-Krise haben viele Bürger den Eindruck, es geht in der Politik nur noch um Ökonomie. Besonders im Gesundheitswesen scheint nur noch von Geld die Rede zu sein. „Wir sollten die Medizin nicht nur als Kostenfaktor betrachten, sondern auch als Kulturgut“, empfiehlt der Mediziner Professor Dr. Dietrich Grönemeyer.

Der Inhaber des Lehrstuhls für Radiologie und für Mikrotherapie an der Universität Witten/Herdecke machte bei den jährlichen „Kamingesprächen“ des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL) in Gelsenkirchen deutlich, im Gesundheitswesen werde zu technokratisch gedacht und gehandelt. Dabei kritisierte der Mediziner vor mehr als 160 Gästen einerseits, dass ein Orthopäde mit 30 Euro pro Patient und Quartal auskommen müsse – egal wie oft er von der einen Person konsultiert werde. Andererseits ließen sich 80 Prozent der in Deutschland erhältlichen Medikamente einsparen, wenn sich alle mehr bewegen und gesundheitsbewusster ernähren würden – „und sich mehr freuen würden“. Denn sich im Leben wohl zu fühlen, sei ein wesentlicher Aspekt für Gesundheit.

Bewegung fördert Lernen

Wenn sieben von zehn Jugendlichen zwischen zehn und 17 Jahren schon über Rückenprobleme klagen und immer mehr Kinder nicht mehr auf einem Bein stehen können, ist aus Sicht des Professors die Zeit längst überfällig, grundlegend etwas zu ändern. Denn ein schlechter Gleichgewichtssinn führe auch zu schlechterem Hören und Sehen. Und wenn jedes dritte Kind ohne Frühstück in die Schule gehe, führe die Unterzuckerung zu Konzentrationsschwäche und Unruhe. „Mit einfachen Mittel ließe sich viel bewegen“, so Professor Dr. Grönemeyer. Um die Kinder körperlich besser aufzustellen, könnte helfen, „die Vereinsarbeit im Sport zu fördern“. Denn Bewegung führe dazu, dass sich das Gehirn weiterentwickelt. Für bessere schulische Leistungen empfahl der Mediziner zudem ein gemeinsames Frühstück in der Schule.

Ernährung und Bewegung spielen aber auch bei den Erwachsenen eine wichtige Rolle. „Mehr als 600 Muskeln im Körper müssen alle miteinander getaktet werden.“ So seien mehr als 100 Muskeln allein im Gesicht beim Sprechen in Bewegung. Doch Muskeln, die zu wenig beansprucht werden, bereiten schnell Probleme – dies gilt besonders für die Volkskrankheit Rückenbeschwerden. Hierbei räumte Professor Dr. Grönemeyer mit der Meinung auf, dass Rückenschmerzen in erste Linie durch die Bandscheiben der Wirbelsäule verursacht werden. „80 Prozent aller Rückenschmerzen entstehen durch verspannte Muskulatur. Nur drei bis fünf Prozent kommen von den Bandscheiben.“

Es wird zu häufig operiert

Seinen Worten zufolge werden heutzutage viel zu häufig Bandscheibenoperationen vorgenommen. Dabei ließen sich inzwischen Bandscheibenvorfälle auch mikrotherapeutisch behandeln. Wichtig sei dabei die bereits die Diagnostik. „Eine Computertomografie ist aussagekräftiger als ein Röntgenbild, auf dem der Zustand der Bandscheiben gar nicht zu erkennen ist“, erläuterte der Professor. Sein Tipp: Wird als Therapie gegen Rückenschmerzen eine Bandscheibenoperation angeraten, immer eine zweite und dritte Meinung von anderen Ärzten einholen.

§ Steuertermine Februar 2012

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	Januar 2012 (ohne Fristverlängerung) Dezember 2011 (mit Fristverlängerung)	10.02.2012	13.02.2012
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	Januar 2012	10.02.2012	13.02.2012
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	keine	keine	keine
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	I. Quartal	15.02.2012	20.02.2012

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Buchtipps

Der Gartenmarkt im Überblick

Wie hat sich der Garten in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt? Welchen Stellenwert hat er heute in der Gesellschaft? Welche Position nimmt der Trend „Outdoor Living“ ein? Und wie wirken sich die aktuellen Entwicklungen auf Hersteller und Lieferanten der grünen Branche sowie den Handel aus? Das IVG-Jahrbuch 2011, entstanden in Kooperation mit der IBH Retail Consultants GmbH, bietet einen fundierten Einblick in den Gartenmarkt in Deutschland. Im redaktionellen Teil analysieren Experten aus führenden Industrieunternehmen, Markt- und Trendforscher, Journalisten und Messeverantwortliche der grünen Branche den Trend „Outdoor Living“. Sie stellen neue Gartenformen vor, die sich aufgrund geänderter Gesellschaftsformen, Umweltbedingungen und Lebenseinstellungen ergeben. Sie zeigen neue Möglichkeiten und Chancen auf, geben Empfehlungen und präsentieren Innovationen. Der zweite Teil des Buchs enthält alle relevanten Daten und Fakten zum Gartenmarkt in Deutschland. Sie weisen in der Retrospektive die Marktentwicklung der Jahre 2000 bis 2010 auf; der Prognose-Zeitraum erstreckt sich bis ins Jahr 2015.

IVG-Jahrbuch 2011. Garden Facts – Der Gartenmarkt im Überblick, mit Fokus „Outdoor Living“. Herausgeber: Industrieverband Garten e. V. (IVG). Preis 89,00 Euro. Bestellungen beim Industrieverband Garten e. V., Gothaer Straße 27, 40880 Ratingen (Telefon: 02102 940850, E-Mail: verband@ivg.org, www.ivg.org).

Gartengestalter zeigen ihre privaten Paradiese

In seinem Buch „Gärten!“ stellt der Brite Noel Kingsbury 20 Gartengestalter aus Europa und den USA – teilweise von internationalem Rang, teilweise auf dem Weg dorthin – vor. Manche haben eine klassische Laufbahn als Gärtner oder Landschaftsarchitekten absolviert, manche stammen aus Familien, in denen das Gärtnern Tradition hat, andere haben als Spätberufene oder Quereinsteiger ihre Leidenschaft zum Garten entdeckt. Es bereitet großes Lesevergnügen, Kenntnis über die individuellen Herangehensweisen, Wünsche,

Fantasien und die Experimentierfreude der Profis zu erhalten, was die Gestaltung ihrer eigenen, privaten Gärten betrifft. Wunderbare Fotos gewähren Einblick in die Paradiese und Kurzbeschreibungen der Lieblingspflanzen runden die Porträts ab.

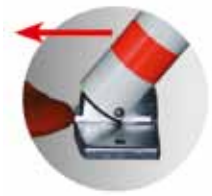
Gärten! Gartengestalter aus aller Welt zeigen ihre privaten Paradiese. Autor: Noel Kingsbury. 224 Seiten mit 277 Farbabbildungen. DVA-Verlag, München. Preis: 39,99 Euro. ISBN 978-3-421-03849-4.

Interessierte Mitgliedsbetriebe der BGL-Landesverbände können die Buchtitel schriftlich bestellen bei: GaLaBau-Service GmbH, Alexander-von-Humboldt-Straße 4 in 53604 Bad Honnef (Ansprechpartnerin: Birgit Posnien, E-Mail: b.posnien@galabau.de). Die Lieferung erfolgt für Mitgliedsbetriebe versandkostenfrei.

Tipps für eine ansprechende Stadtmöblierung

Ein schönes Stadtbild

MANNUS überzeugt seit 50 Jahren als Produktmarke



Funktionssperrpfosten

Im September feiert die Cronenberg-Gruppe ihr 300-jähriges Bestehen. Mit 13 Firmen unter dem Dach „JCS“ fertigt und vertreibt die Gruppe Produkte wie z. B. Türabdichtungen, Radarsensoren, Wegesperren, Fahnenmasten und Sperrpfosten. Bereits 1711 gründete die Familie Cronenberg in Gevelsberg eine Sensenschmiede. Moderne, automatisierte Fertigungsverfahren garantieren eine sehr hohe Lieferbereitschaft innerhalb Deutschlands und Europas. Als Komplettanbieter im Marktsegment Stadtmobiliar stellt sich der Hersteller offensiv und innovativ den sich ständig wandelnden Herausforderungen des Marktes. Der professionelle Umgang mit den Werkstoffen Stahl, Edelstahl und Aluminium zählt zur Kernkompetenz des Unternehmens. Mit der Marke Mannus verbinden Architekten, Händler und Verarbeiter schon seit langer Zeit die Attribute optimale Funktion und problemlose Montage. Besonderer Wert wird auf die Beratung der Kunden in den internationalen Märkten gelegt. Dazu gehören an vorderster Stelle die schnelle Bearbeitung der Angebotsphase, kurze Lieferzeiten sowie konsequente Termintreue. So werden innerhalb Deutschlands für fast alle Produkte Lieferzeiten von maximal fünf Arbeitstagen erreicht.

Urbanus GmbH, Rönkhauser Straße 9, 59757 Arnsberg, Telefon 02932 477900, Fax 02932 477104, info@urbanus-design.de, www.urbanus-design.de

Natursteine im Innen- und Außenbereich

Verbindende Gestaltungselemente

Es gibt öffentliche Bauvorhaben, bei denen der repräsentative Charakter im Vordergrund steht. Architektur und Außenanlagen sollen als gestalterische Einheit einen städtebaulichen Akzent setzen. Natursteine, die im Innen- und Außenbereich eingesetzt werden können, tragen dazu wesentlich bei. Die Struktur des Gebäudes lässt sich durch Pflasterbeläge und Designelemente nach außen fortführen. Welche Materialien dafür geeignet sind, erfahren kommunale Bauherren bei der Besco Berliner Steincontor GmbH. Abgestimmt auf das jeweilige Projekt liefert das Unternehmen die optimale Problemlösung. Zur Wahl stehen über fünfhundert Gesteinsarten und Oberflächen. Belgrano-Natursteine gibt es als Bodenplatten, Pflasterbeläge, Stufen, Wasseranlagen und Sonderanfertigungen.

BESCO Berliner Steincontor GmbH, Wiltbergstr. 36, 13125 Berlin, Telefon 030 2593889-0, Fax 030 2593889-99, mail@besco-gmbh.de www.besco-gmbh.de

Leicht und doch stabil

Die leichte Betonrinne

„Beton hat’s leicht“ – unter diesem Motto führt die Birco Baustoffwerk GmbH mit Birco Filcoten® eine leichte Betonrinne in sein Sortiment ein. Damit bietet der Baden-Badenern Rinnenspezialist eine echte Innovation für den Garten- und Landschaftsbauer im Vergleich zu herkömmlichen Beton- oder Kunststoffrinnen an. „Für den GalaBau haben wir schon seit längerem nach einem Rinnensystem gesucht, das leicht und gleichzeitig schlagzäh und biegefest ist. Diese Lücke haben wir mit Birco Filcoten® nun geschlossen“, erklärt Geschäftsführer Christian Merkel. Die von BG Graspointner entwickelte Rinne wird nun in Deutschland und Frankreich von Birco vertrieben.

BIRCO Baustoffwerk GmbH, Herrenpfädel 142, 76532 Baden-Baden, Telefon 07221 5003-0, Fax 07221 5003-47, info@birco.de, www.birco.de

F.C. Nüdling exklusiver Vertriebspartner für Breinco

Gehobene Stadtmöblierung

Innerstädtische Plätze, Straßen und Parks bilden wichtige Lebensräume für die Bürger. Verständlich, dass sowohl die Kommunen als auch Stadtbewohner Wert auf eine angemessene Gestaltung dieser Bereiche legen. Dazu zählt auch die Ausstattung mit Sitzmöbeln, Pflanzkübeln und anderen Stadtmöblierungsobjekten aus Beton. Mit den Produkten des spanischen Herstellers breinco bluefuture bietet F.C. Nüdling jetzt exklusiv in Deutschland eine neue Designlinie für den städtischen Lebensraum an. Das Stadtmöblierungsprogramm elements von breinco überzeugt durch sein modernes, mediterran geprägtes Design und eine hochwertige Verarbeitung des Werkstoffs Beton. Weiche, geschwungene Formen und unterschiedliche Oberflächenbearbeitungen machen jedes Objekt zu einem Blickfang. Allen Produkten gemein ist eine feine Linienstruktur, die in die Oberfläche eingraviert ist. Sie symbolisiert den Fluss des Wassers und dient als gemeinsames Merkmal für die gesamte „elements“-Linie. Auf Wunsch lassen sich auch Schriftzüge aus der Oberfläche herausarbeiten. So entstehen Betonobjekte mit einzigartiger Note.

F.C. Nüdling Betonelemente GmbH + Co. KG, Ruprechtstraße 24, 36037 Fulda, Telefon 0661 8387-0, www.nuedling.de

Bänke, Abfallbehälter, Fahrradparker und Poller aus einer Hand

Kombiniert Design und Funktionalität

Als Spezialist für Außenmöbel, Abfallbehälter, Fahrradparker und Poller beliefert Metdra anspruchsvolle Kunden in ganz Deutschland. Das Unternehmen bietet eine große Auswahl an professionellen Außenmöbeln für jeden Einsatzort und für jeden Designanspruch. Einzelsitz oder Bank, mit Armlehne oder ohne, kombiniert mit Holz oder ganz aus Metall – mit den robusten Sitzanlagen und Tischen kann nahezu jede beliebige individuelle Kombination und Anordnung verwirklicht werden. Überzeugend im Design und praktisch in der Anwendung – die Abfallbehälter der Serie „Finbin“ sehen nicht nur gut aus, sondern lassen sich auch einfach montieren und – noch wichtiger – ohne großen Zeitaufwand leeren. Neben den klassischen, runden Einzelbehältern, die auf Wunsch auch mit integriertem Ascher geliefert werden, bietet die Metdra GmbH ihren Kunden eine große Auswahl weiterer designorientierter Behälter und Aschenbecher an.

METDRA Metall- und Drahtwarenfabrik GmbH, Dieselstr. 9, 71229 Leonberg, Telefon 07152 979300, info@metdra.de, www.metdra.de

Usedom sitzt ökologisch – auf DAUERHOLZ

Dauerholz – heimatverbunden

Auf der Seebrücke in Heringsdorf auf Usedom sitzt es sich neuerdings nicht nur gemütlich, sondern auch ökologisch. Am 24. November wurden dort die ersten Sitzgelegenheiten aus Dauerholz aufgestellt. Das Besondere daran: Oft werden Stadtmöbel noch aus tropischen Hölzern gefertigt – die neuen Dauerholz-Sitzbalken dagegen sind aus deutscher Kiefer. Diese wird mit Wachs getränkt und ist dadurch genauso haltbar wie Tropenholz. Kommunen können so auf eine verlässliche Alternative bei Stadtmöbeln zurückgreifen und vermeiden Diskussionen um die Herkunft der bisher eingesetzten Harthölzer aus dem Regenwald. Mit Dauerholz können Städte und Gemeinden problemlos auf den Einsatz von Tropenholz für Parkbänke, Brückenbeläge oder Wanderwege verzichten.

DAUERHOLZ AG, Christof Schmidt, Frankenstraße 18-20, 20097 Hamburg, Telefon 040 23644899-17, christof.schmidt@dauerholz.de, www.dauerholz.de

Beckers Betonzaun & Garten GmbH

Individuelle Zaunsysteme

Beckers Beton & Garten GmbH ist mit über 130 Händlern bundesweit der Marktführer für Betonzäune in Deutschland und der richtige Ansprechpartner für die hiesigen Gartenliebhaber, wenn es um die Vielfalt der Betonzaunsysteme geht. Bei Beckers Betonzaun bekommt der Kunde alles rund um das Betonzaun-System – dem modernen Zaun für die Zukunft. Die eigene Wunschfarbe kann aus etlichen RAL-Farben gewählt werden und bis zu 15 verschiedene Betonzaun-Motive von Standard, über Mediterran, Fels und Cottage Motiv stehen zur Verfügung. Gartenaccessoires und -zubehör aus dem Grundstoff Beton gehören selbstverständlich zum erweiterten Sortiment.
Die erfolgreiche Zaunfirma möchte in Zukunft ihr Vertriebspartnernetz um weitere GaLaBau-Unternehmen erweitern und stellt unterstützend verschiedenste Vertriebselemente zur Verfügung. GaLaBauer bereichern damit ihre Möglichkeiten der Gartenlandschaftsgestaltung um ein weiteres Highlight.

Beckers Betonzaun & Garten GmbH, Gutenbergstr. 28, 52511 Geilenkirchen, Telefon 02451 40958-0, Fax 02451 40958-40, www.beckers-betonzaun.de

Erste App zur Gestaltung mit Pflasterbelägen

Praktische App von Ehl

Mit der neuen Applikation der Ehl AG, dem führenden Hersteller von Betonbauteilen für den Garten- und Landschaftsbau, lassen sich kreative Gestaltungsvorschläge mit Pflasterbelägen erstmalig in der Branche mobil abrufen: Welcher Pflasterstein, welche Betonplatte, welches Hang- oder Wandsystem passt am besten für das zu realisierende Objekt? Wie könnte sich das entsprechende Produkt in das Grundstück integrieren? Sind eher auffällige Verlegemuster oder schlichte Uniflächen als neuer Terrassenbelag geeignet? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es für Garten- und Landschaftsbauer ab sofort direkt auf deren Smartphones. Dabei können sowohl iPhone- und iPad-Nutzer als auch Besitzer von Smartphones auf Android-Basis kostenlos zahlreiche Funktionen nutzen, die die Planung von Außenanlagen vor Ort erleichtern.
Mit der Ehl-App erhält der User neben Anwendungsbeispielen und einer umfassenden Produktübersicht praxisorientierte Verlege- und Aufbautipps in Form von Bild-, Text- und Videobeiträgen.

EHL AG, Bundesstraße 127, 56642 Kruft bei Andernach, Telefon 02652 8008-0, Fax 02652 8008-88, info@ehl-net.de, www.ehl.de

Neunter DATAflor Unternehmertag in Karlsruhe

Am 2. Februar 2012 lädt DATAflor wieder ein zum traditionellen Unternehmertag in die Karlsburg nach Karlsruhe Durlach. Der rote Faden, der sich in diesem Jahr durch die Vorträge zieht: ‚Kreativität'.
Bei dem Branchentreffen, zu dem das Softwarehaus jedes Jahr Anfang Februar einlädt, versammeln sich GaLaBau-Experten aus ganz Deutschland, um sich Inspiration, Mut und Begeisterung für ihre unternehmerischen Entscheidungen zu holen. 2012 wird es kreativ. Kreativität ist in der Branche nicht nur an konkreten gestalterischen Aufgaben gefordert, sondern auch in unternehmerischen Entscheidungen. Nur wer seine Kreativität gewinnbringend und betriebswirtschaftlich sinnvoll einsetzt, ist wirklich kreativ und bleibt am Markt. Wie sich mit verschiedenen Facetten der Kreativität erfolgreich arbeiten lässt, zeigen sieben Top-Referenten in kurzweiligen und spannenden Fachvorträgen.

DATAflor AG, August-Spindler-Str. 20, 37079 Göttingen, Telefon 0551 50665-0, Fax 0551 50665-59, info@dataflor.de, www.dataflor.de

Bundschuh GmbH: der Baulohn-Spezialist mit 20-jähriger Erfahrung

Ob EWGala, SOKA-BAU, Jahres-Sonderzahlungen oder Saison-Kurzarbeitergeld – die Bundschuh GmbH und ihre 15 Mitarbeiter sind „Baulohn-erprobt" und bestätigen dies tagtäglich als Dienstleister für Baulohn-Abrechnungen. Aktuell zählt die Bundschuh GmbH bundesweit rund 600 Kunden und erstellt monatlich über 6.000 Lohn- und Gehaltsabrechnungen.
Die Kunden der Bundschuh GmbH finden sich im gesamten Bundesgebiet: Auf der ostfriesischen Insel Spiekeroog etwa, wo es keine Autos gibt, bauen von Bundschuh betreute Bauarbeiter unter diesen ganz besonderen Bedingungen Häuser und andere Bauwerke. Bauarbeiter aus Garmisch und Bad Tölz erhalten durch Bundschuh ihre korrekte Lohnabrechnung – auch mit „Höhenzulage", wenn sie zum Beispiel auf der Zugspitze zum Einsatz kommen. Hoch hinaus ging es auch in Bahrain. Ein von Bundschuh betreutes Bauunternehmen aus Berlin baute mit beim derzeit höchsten Gebäude der Welt. Von Bundschuh aus Kahl kamen die Lohnabrechnungen – mit allen Besonderheiten eines Auslandeinsatzes.
Die Bundschuh GmbH bietet über den Baulohnservice hinaus verschiedene Software-Lösungen, zum Beispiel für Zeiterfassung und Baukalkulation.

bundschuh gmbh, Prischoßstraße 10, 63796 Kahl, Telefon 06188-99554-0, info@bundschuh-gmbh.de, www.baustellenlohn.de und www.bundschuh-gmbh.de

SABO Profi – Hart im Nehmen

Ein Profi im Einsatz

Für die harten Anforderungen des Arbeitsalltags bietet Sabo mit der „grünen"-Linie die optimale Lösung: die Sabo Profi-Mäher. Da jedes Gerät speziell für den harten Dauereinsatz konzipiert wurde, ist die Qualität das A und O. So wurde das Chassis an der Innen- und Außenseite mit einer zusätzlichen Stahleinlage gepanzert, um die Kanten des Aluminium-Decks vor Beschädigungen zu schützen. Damit Motor und Technik bei frontalen und seitlichen Stößen keinen Schaden nehmen, sind auch hier passende Maßnahmen betrieben worden: Der Frontschutz schützt das Gehäuse bei einem frontalen Aufprall, der Rammschutz dagegen ist ein robustes Bügelsystem, das über dem Motor angebracht wird.
Aber auch Rasenflächen in Hanglangen gehören zum Profi-Alltag dazu. Mäher mit Kawasaki-Motoren können an Böschungen und Hängen bis zu 30° Neigung gefahren werden. Bei diesen Einsätzen sollte allerdings immer auf einen festen Stand geachtet werden. Unter härtesten Bedingungen werden alle Sabo Geräte in puncto Lebensdauer und Qualität geprüft und sind nach europäischen Normen CE-zertifiziert.
Aber es geht immer noch ein bisschen mehr: Alle Sabo Rasenmäher werden von unabhängigen Instituten, wie TÜV und DPLF, geprüft und bei Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen mit dem GS-Zeichen ausgezeichnet.

SABO Maschinenfabrik GmbH, Postfach 31 03 93, 51618 Gummersbach, Telefon 02261 704-0, Fax 02261 704-104

www.landschaft-bauen-und-gestalten.de

Die Texte in „Unternehmen & Produkte" basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

März 2012	**Schwimm- und Gartenteiche**
April 2012	**Erdbau und Bodenbearbeitung**
Mai 2012	**Beregnung und Bewässerung**

SF Filter – Expansion im Süden und Norden Deutschlands

Luftbild der SF-Filter GmbH

Die SF-Filter-Gruppe ist aufgrund der stark steigenden Nachfrage und einer erfreulichen Umsatzentwicklung weiterhin auf Expansionskurs. Für die im württembergischen Schwenningen ansässige Niederlassung SF Filter GmbH wurde kürzlich ein an das bestehende Gebäude anschliessender Neubau errichtet. Durch die markante Erweiterung ist die Lagerfläche um 3.500 m² auf 8.500 m² angewachsen. Zusammen mit der effizienten Logistik kann SF so die gewohnt hohe Lieferbereitschaft auch in Zukunft garantieren. Das Lager umfasst einen permanenten Bestand von über 10.000 Filtertypen jeglicher Art und Herkunft für den Mobil- und Industriebereich. So finden sich unter anderem Öl-, Luft-, Kraftstoff-, Pneumatik-, Wasser-, Entstaubungs- und Lüftungsfilter im umfassenden Sortiment. Um mit dem rasanten Wachstum von Aufträgen und Lagerfläche Schritt zu halten, ist auch die Belegschaft angewachsen: SF beschäftigt alleine in Schwenningen mittlerweile rund 45 Mitarbeiter.

Damit das Verkaufsgebiet und die Kapazitäten auch im Norden Deutschlands weiter ausgeweitet werden können, hat SF mit der Gründung der SF-Filter Nord Müller GmbH im brandenburgischen Lychen einen weiteren Markstein gesetzt. Die bis jetzt jüngste Tochtergesellschaft ist durch eine Vereinigung mit der Firma Jörg Müller, Werksvertretung, entstanden. Dadurch kann die Kundschaft auch in Deutschlands Norden von der Nähe eines starken regionalen Filterstützpunktes profitieren.

SF Filter GmbH, Spittelbronnerweg 93-2, 78056 VS-Schwenningen, Telefon 07720 957002, Fax 07720 957004, info@sf-filter.de, www.sf-filter.de

Praktisches für Garten, Forst, GaLaBau und Bau

Ausgestattet wie ein Profi

Seit mehr als 80 Jahren entwickelt und produziert Dolmar Motorgeräte, die die Arbeit in Forst, GaLaBau und Privatgarten maßgeblich erleichtern. Auch 2012 bietet der Hamburger Hersteller wieder eine Vielzahl an neuen anwenderfreundlichen Geräten und umweltschonenden Weiterentwicklungen für die bestehende Produktpalette. So setzt Dolmar verstärkt auf die Lithium-Ionen-Technologie und ergänzt sein Akku-Sortiment. Für die Arbeit im Garten hält Dolmar 2012 zwei Mulch-Rasenmäher und mit der PS-32 C eine Benzin-Motorsäge für den anspruchsvollen Privatanwender bereit. Praktisch für den Profi: das Viertakt-Kombisystem, eine Motoreinheit als Basis mit verschiedenen, einfach zu wechselnden Kombiaufsätzen. Ein kompakter Trennschleifer für die Baubranche komplettiert die Neuheiten.

DOLMAR GmbH, Jenfelder Str. 38, 22045 Hamburg, Telefon 040 66986-0, Fax 040 66986-355, service@dolmar.com, www.dolmar.de

Pieper Holz

Platz 1 beim „Woody Award 2011“

Die Firma Pieper Holz ist ein traditionelles Familienunternehmen, das auf eine über 60-jährige Historie zurückblicken kann und ist im Herzen einer der waldreichsten Regionen Deutschlands beheimatet – dem Sauerland. Bei dem international operierenden Unternehmen mit einer der modernsten Sägewerksanlagen Europas dreht sich alles um den natürlichen, nachwachsenden Werkstoff Holz. Dementsprechend bietet die Firma Pieper Holz seinen Kunden mit den Sparten Holzhandel, Säge-, Imprägnier- und Hobelwerk, Holz im Garten sowie Spielgeräte und Spielanlagensysteme ein breit gefächertes Leistungsspektrum und ist somit in diversen Marktsegmenten solide etabliert.

Pieper Holz GmbH, Im Westfeld 2, 59939 Olsberg-Assinghausen, Telefon 02962 9711-0, post@pieperholz.de, www.pieperholz.de

Leitfaden für erfolgreiche Teichbauprojekte

avita® Biomodulare Teich-Systeme

Was unterscheidet ein erfolgreiches Teichbauprojekt von einem weniger erfolgreichen? Wir erleben es tagtäglich in der Praxis: Der Teichbauherr freut sich über seinen schönen Garten-, Schwimm- oder Fischteich. Er ist glücklich, dass er einen Teichbau-Profi beauftragt hat. Der GaLaBauer wiederum hat mit dem gelungenen Projekt einen begeisterten Kunden gewonnen, Geld verdient und noch einen Pflegeauftrag an Land gezogen. Leider gibt es auch weniger gelungene Teichprojekte. Die Ursachen liegen häufig in einer zu oberflächlichen Beratung des Kunden. Oder die Projekte werden schlecht geplant, mangelhaft vorbereitet, falsches Material wird verwendet. Und schließlich werden die Bauarbeiten vor Ort nicht fachmännisch ausgeführt.

„Wir liefern dem GaLaBauer alles, was er braucht für Teichbau und Pflege. Dazu Teichfolien-Konfektionierung, Beratung und Unterstützung vor Ort“, so Tobias Hettel. Auch die Avita-Schulungen finden bei den Praktikern Anklang. Jetzt hat das Avita-Team einen kurzen Leitfaden zusammengestellt. Damit kann der GaLaBauer seine Teichbauprojekte sicherer realisieren, von der Beratung, Planung und Ausführung bis zur verkaufsfördernden Übergabe des Projektes. Die Gratis-Checkliste kann bei Avita angefordert werden.

Avita Biomodulare Teich-Systeme GmbH, Hauptstraße 147, 76461 Muggensturm, Telefon 07222 403830, Fax 07222 403858, info@avita-hettel.de, www.avita-hettel.de

Rasenbaumaschine mit Allwalzenantrieb

Effiziente Einsaat

Zum bevorstehenden Frühjahr präsentiert Kersten die leistungsstarke Rasenbaumaschine Seedomat in den unterschiedlichen Arbeitsbreiten 50, 70 und 100 Zentimeter. Der hydraulisch angetriebene Seedomat wird von einem Honda-Industriemotor (verschiedene Motorleistungen) mit reichlich Leistung versorgt. Die Axialkolbenpumpe ermöglicht einen stufenlosen Vor- und Rückwärtslauf mit bis zu vier km/h. Der Allwalzenantrieb durch innen liegende Hydraulikmotoren sorgt für eine hohe Leistungsdurchsetzung der vier einzelnen Walzenfunktionen: Vorwalzen (Gitter- oder Glattwalze je nach Bodentyp), Einsäen (Säwalze), Einigeln (Igelwalze) und Glätten (Andruckwalze mit Abstreifer). Hierdurch ist nicht nur ein gleichmäßiges Einebnen der groben Erdbrocken gegeben, sondern besonders die optimale Auf- und Einbringung des Saatgutes in den Boden und die abschließende Glättung sorgen für optimale Saattiefe und Keimung des Saatgutes. Mit diesen „vier Arbeitsgängen in einem“ können pro Stunde von ca. 2.000 m² (Seedomat RB 500) bis ca. 4.000 m² (Seedomat RB 1000) Fläche bearbeitet werden.

KERSTEN Maschinen GmbH, Empeler Str. 93-95, 46459 Rees, Telefon 02851 9234-500, info@kersten-maschinen.de, www.kersten-maschinen.de

Den Winter genießen

Elektro-Schneeschieber

Mühseliges und zeitaufwändiges Schneeschieben gehört der Vergangenheit an. Der neu entwickelte Elektro-Schneeschieber von PowerPac ermöglicht es, Bürgersteige und sonstige verschneite Flächen rückenschonend zu räumen.

Eine solide pulverbeschichtete Stahlkonstruktion und ein Räumschild aus gesicktem Edelstahl sorgen für eine lange Haltbarkeit des Gerätes. Eine verstellbare Schildposition runden dieses innovative Schneeräumgerät ab. So wird das Schneeschieben zum Wintervergnügen.

PowerPac Baumaschinen GmbH, Niederhöchstädter Str. 71-73, 61476 Kronberg, Telefon 06173 68558, Fax 06173 68548, info@powerpac.de www.powerpac.de

Starten Sie 2012 richtig durch!

Nutzen Sie die attraktiven GaLaBau-Werbeartikel
für einen starken Auftritt.

GaLaBau-Motiv-Fahnen

Fahnen mit Motiven der Image- und PR-Kampagne, in zwei Größen, Material: 100% Polyestergewirke, ca. 110 g/m². An der Mastseite (linke Seite) mit weißem Besatzband und Kunststoffkarabinerhaken hissfertig ausgestattet. Mit oder ohne zusätzlichem Hohlsaum aus Besatzband (weiß) zur Aufnahme des Auslegers an der Oberkante (Ø 30 mm).

Motive: Frau mit Büste, Frau mit Ente, Bett im Baum, Küssende Frau, Frau mit Cello

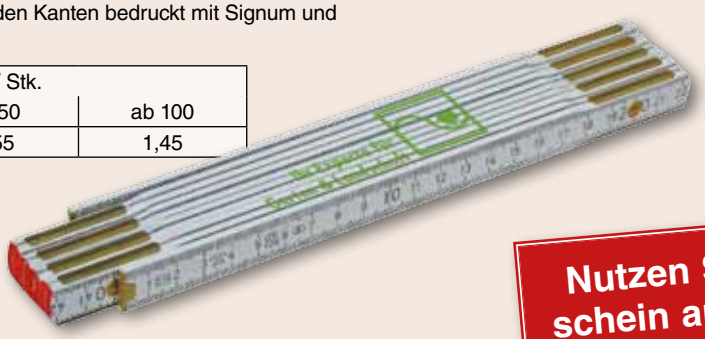
	Größe	€ / Stk.		
		1-3	ab 4	ab 10
Je Motiv, mit oder ohne Hohlsaum	120 x 300 cm	57,90	55,40	52,70
Je Motiv, mit oder ohne Hohlsaum	150 x 400 cm	74,80	72,25	69,50

GaLaBau-Zollstock

Ein „Erinnerer“ mit hohem Aufmerksamkeitswert, kombiniert mit praktischem Nutzen.

Holz-Gliedermaßstab, 2 Meter, beidseitig auf den Kanten bedruckt mit Signum und Slogan. Verpackungseinheit: 5 Stück.

Artikel Nr.	€ / Stk.		
	5-45	ab 50	ab 100
07.55	1,70	1,55	1,45



Nutzen Sie den Bestell-schein auf der Rückseite.

GaLaBau-Frisbee

Give-away mit Spaß-Effekt für Jung und Alt.

Durchmesser: ca. 22 cm, Verpackungseinheit: 5 Stück.

Artikel Nr.	€ / Stk.		
	5-15	ab 20	ab 500
07.03	1,39	1,34	1,29

NEU!

Sympathisch werben

GaLaBau-Brötchentüte

Guten Morgen auf der Hausgarten-Baustelle! Überraschen Sie Ihre Kunden zu Baubeginn mit frischen Backwaren. So ernten Sie ohne großen Aufwand jede Menge Sympathiepunkte.

Faltenbeutel aus gebleichtem Kraftpapier, 40 g/qm,
Maße: 20 x 7 x 42 cm

VE = 100 Stück

Art.-Nr. 07.12	Preis: 0,25 € / Stück ab 100 Stück

Vorderseite

Rückseite

GaLaBau-Türanhänger

Sorgen Sie für gute Laune im Umfeld Ihrer Baustelle und werben Sie gleichzeitig bei den Nachbarn für Ihren Betrieb.

Türanhänger im Format 7,5 x 27 cm

VE = 100 Stück

Artikel Nr.	€ / Stk.		
	ab 100	ab 200	ab 300
07.13	0,45	0,31	0,28

Individualisierung: Versehen Sie die Türanhänger mit Ihrem individuellen Firmeneindruck. Wenden Sie sich für Details an Herrn Müller-Fischer, Tel. 02224 7707-24.

Vorderseite

Rückseite

Weitere interessante Artikel finden Sie in unserem GaLaBau Ideenkatalog 2011/2012 für Verbandsmitglieder. Bestellen Sie auch online unter **www. galabau-shop.de** – Sie erhalten 2% Rabatt auf die Katalogpreise.

„Starten Sie 2012 richtig durch“

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Utta Schalenberg
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

Absender / Lieferanschrift .....

.....

.....

.....

Datum / Unterschrift .....

Artikelbezeichnung	Art.Nr.				Preis € / Stück	Anzahl	Gesamt €
GaLaBau-Motiv-Fahnen	Größe 120 x 300 cm		Größe 150 x 400 cm				
	Mit Hohlsaum	Ohne Hohlsaum	Mit Hohlsaum	Ohne Hohlsaum			
Motiv Küssende Frau	05.36	05.39	05.30	05.33			
Motiv Frau mit Ente	05.37	05.40	05.31	05.34			
Motiv Bett im Baum	05.38	05.41	05.32	05.35			
Motiv Frau mit Büste	05.42	05.43	05.28	05.29			
Motiv Frau mit Cello	05.44	05.45	05.46	05.47			
GaLaBau-Frisbee (ab 5 Stk.)	07.03						
GaLaBau-Zollstock (ab 5 Stk.)	07.55						
GaLaBau-Brötchentüte (ab 100 Stk.)	07.12						
GaLaBau-Türanhänger (ab 100 Stk.)	07.13						

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Ges. Bestellsumme:

Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.
Alle Preise gelten zuzüglich gesetzlicher USt. und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.